

Halbjahresfinanzbericht  
der BLB  
nach IFRS zum 30. Juni 2017

## Der BLB-Konzern im Überblick

Konzernergebnisrechnung	1.1.-30.6.2017	1.1.-30.6.2016	Veränderung	
	(in Mio. €)	(in Mio. €)	(in Mio. €)	(in %)
Zinsüberschuss	162	184	-22	-12
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-363	-449	86	-19
Provisionsüberschuss	9	13	-4	-31
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	9	-19	28	>100
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1	-14	15	>100
Verwaltungsaufwand	108	105	3	3
Finanzanlageergebnis	4	1	3	>100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	15	3	12	>100
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-271</b>	<b>-386</b>	<b>115</b>	<b>-30</b>
Ertragsteuern	1	-2	3	>100
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-272</b>	<b>-384</b>	<b>112</b>	<b>-29</b>

Bilanzzahlen	30.6.2017	31.12.2016	Veränderung	
Bilanzsumme	28.356	28.931	-575	-2
Kundeneinlagen	10.018	9.738	280	3
Kundenkredite	21.505	22.346	-841	-4
Risikovorsorge	-2.183	-2.074	-109	5
Eigenkapital	645	495	150	30
Kennzahlen	30.6.2017	30.6.2016	Veränderung	
Cost-Income-Ratio (CIR)	54,3%	57,7%	-	-6
Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern)	-84,0%	-52,5%	-	60
Regulatorische Kennzahlen nach BIZ	30.6.2017	31.12.2016	Veränderung	
Kernkapital	719	601	118	20
Risikogewichtete Aktiva	9.554	11.361	-1.807	-16
Kernkapitalquote	7,53%	5,29%	-	42
Gesamtkapitalquote	14,29%	10,97%	-	30
Personalbestand	30.6.2017	30.6.2016	Veränderung	
Gesamt	1.077	1.069	8	1
Aktuelle Ratings (long term rating)	30.6.2017	31.12.2016		
Fitch Ratings	A-	A-		

# Vorbemerkung zum Abschluss der Bremer Landesbank (BLB) zum 30. Juni 2017

Gemäß Trägervereinbarung vom 31. August 2016 hat die NORD/LB zum 1. Januar 2017 vollständig vom Land Bremen und dem Sparkassenverband Niedersachsen deren Anteile übernommen und ist seitdem alleiniger Gesellschafter der BLB. Mit Datum vom 06.04.2017 haben die NORD/LB und die BLB mitgeteilt, dass eine Fusion beider Banken noch in diesem Jahr angestrebt wird. Die Gremien beider Institute haben dies am 14. August 2017 beschlossen.

Ziel ist die Etablierung eines zukunftsfähigen und möglichst überschneidungsfreien Geschäftsmodells sowie die Hebung deutlicher Synergiepotenziale durch die Optimierung des Betriebsmodells. Die konkrete Umsetzung der Fusion steht gegenwärtig im Fokus der Strategiearbeit der beiden Unternehmen.

Die BLB soll sich zukünftig als Kunden- und Mittelstandsbank für Nordwestdeutschland im Wesentlichen auf das Geschäft mit Firmenkunden, Privatkunden/Private Banking und Energiefinanzierungen in Deutschland konzentrieren. In der Schiffsfinanzierung werden die bisher in beiden Häusern getrennt geführten Geschäftsbereiche in der NORD/LB zusammengeführt. Auch die Bündelung des Kapitalmarktgeschäfts beider Banken ist vorgesehen. Organisatorisch und rechtlich fusioniert die BLB vollständig mit der NORD/LB, tritt aber zunächst weiterhin mit eigener Marke auf. Die Standorte der BLB in Bremen und Oldenburg bleiben erhalten. Die Geschäftsergebnisse der BLB sind (wie auch in den Vorjahren) vollständig im Konzernergebnis der NORD/LB enthalten. Die Fusion der BLB auf die NORD/LB erfolgt zum 31. August 2017 auf der Grundlage der Regelungen in den Staatsverträgen.

Die Geschäftsentwicklung der BLB im ersten Halbjahr 2017 wurde weiterhin massiv durch die sich fortsetzende Krise an den für die Bank relevanten Schifffahrtsmärkten beeinflusst. Das Schifffahrtssegment ist durch ein nach wie vor bestehendes Überangebot an Transportkapazitäten weiterhin erheblichen Belastungen ausgesetzt. In der Konsequenz hat sich in diesem Geschäftsfeld nochmals eine außergewöhnlich hohe Risikovorsorge ergeben. Es besteht unverändert die Notwendigkeit, Engagements in diesem Segment zu restrukturieren und abzubauen.

In diesem Zusammenhang hat die Bank in Ausübung Ihres freien Ermessens gemäß den Anleihebedingungen beschlossen, die am 29. Juni 2017 fällige Zinszahlung auf die den Eigenmitteln zuzurechnenden AT1-Schuldverschreibungen ganz entfallen zu lassen.

In den übrigen Geschäftsfeldern konnte die Bank ihre Marktstellung weiterhin gut behaupten und erzielte zur Jahresmitte positive Ergebnisbeiträge. Dies gilt insgesamt auch für die einbezogenen Tochter- und assoziierten Unternehmen.

Zusammengefasst ergibt sich für das erste Halbjahr 2017 aufgrund der außergewöhnlich hohen Risikovorsorge im Segment Schiffsfinanzierungen ein deutlich negatives Konzernergebnis, das die Bank als ungenügend wertet.

Die Fusion mit der Konzernmutter NORD/LB und die Etablierung eines überschneidungsfreien Geschäftsmodells für das fusionierte Haus mit entsprechenden Schwerpunkten eröffnen künftig die Chance einer noch stärkeren Fokussierung auf vertriebliche Aktivitäten.

# Inhalt

## Halbjahresfinanzbericht der BLB nach IFRS zum 30. Juni 2017

Konzernzwischenlagebericht.....	7
1. Grundlagen des Konzerns.....	7
2. Wirtschaftsbericht.....	10
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals.....	24
3. Nachtragsbericht.....	33
4. Prognose- und Chancenbericht.....	34
5. Risikobericht.....	36
6. Disclaimer – Vorbehalt bei Zukunftsaussagen.....	43
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	44
Gesamtergebnisrechnung.....	45
Konzernbilanz.....	46
Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	46
Verkürzte Kapitalflussrechnung.....	48
Verkürzter Konzernanhang (Notes).....	49
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	49
(1) Grundlagen zur Aufstellung des Halbjahresfinanzberichtes.....	49
(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	50
(3) Anpassung von Schätzungen und Rechnungslegungsmethoden.....	50
(4) Angewandte IFRS.....	55
(5) Konsolidierungskreis.....	57
Segmentberichterstattung.....	58
(6) Segmentierung nach Geschäftsfeldern (primäres Berichtsformat).....	58
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	63
(7) Zinsüberschuss.....	63
(8) Risikovorsorge im Kreditgeschäft.....	64
(9) Provisionsüberschuss.....	65
(10) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten.....	66
(11) Ergebnis aus Hedge Accounting.....	66
(12) Ergebnis aus Finanzanlagen.....	67
(13) Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen.....	67

(14)	Verwaltungsaufwand.....	67
(15)	Sonstiges betriebliches Ergebnis.....	68
(16)	Ertragsteuern.....	68
	Erläuterungen zur Konzernbilanz.....	69
(17)	Forderungen an Kreditinstitute.....	69
(18)	Forderungen an Kunden.....	69
(19)	Risikovorsorge.....	70
(20)	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte.....	71
(21)	Finanzanlagen.....	71
(22)	Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen.....	72
(23)	Sachanlagen.....	72
(24)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.....	73
(25)	Immaterielle Vermögenswerte.....	73
(26)	Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte.....	73
(27)	Sonstige Aktiva.....	73
(28)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.....	74
(29)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.....	74
(30)	Verbriefte Verbindlichkeiten.....	75
(31)	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen.....	75
(32)	Rückstellungen.....	75
(33)	Sonstige Passiva.....	76
(34)	Nachrangkapital.....	76
(35)	Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals.....	76
	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten.....	78
(36)	Fair Value-Hierarchie.....	78
(37)	Derivative Finanzinstrumente.....	85
(38)	Angaben zu ausgewählten Ländern.....	85
	Weitere Erläuterungen.....	89
(39)	Aufsichtsrechtliche Grunddaten.....	89
(40)	Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen.....	91
(41)	Sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	91
	Unternehmen und Personen mit Konzernverbindung.....	94
(42)	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.....	94
(43)	Organmitglieder zum 30. Juni 2017.....	97
(44)	Anteilsbesitzliste zum 30. Juni 2017.....	99
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	101

# Konzernzwischenlagebericht

Im folgenden Text werden die Begriffe Bank und Bremer Landesbank verwendet. Darunter ist jeweils der Konzern Bremer Landesbank zu verstehen. Die Entwicklung des Konzerns ist grundsätzlich geprägt durch das Mutterunternehmen.

Der Bericht ist im Zusammenhang mit dem Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2016 zu lesen.

## 1. Grundlagen des Konzerns

Die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – „BLB“ ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist öffentliche Kredit- und Pfandbriefanstalt und mündelsicher. Die BLB ist mit Niederlassungen an den beiden Oberzentren der Metropolregion Nordwest vertreten, in Oldenburg mit rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, in Bremen mit rund 800.

Gemäß Trägervereinbarung vom 31. August 2016 hat die NORD/LB zum 1. Januar 2017 vollständig vom Land Bremen und dem Sparkassenverband Niedersachsen deren Anteile übernommen und ist seitdem alleiniger Gesellschafter. Mit Datum vom 06.04.2017 haben die NORD/LB und die BLB mitgeteilt, dass eine Fusion beider Banken noch in diesem Jahr angestrebt wird. Die Gremien beider Institute haben dies am 14. August 2017 beschlossen.

Ziel ist die Etablierung eines zukunftsfähigen und möglichst überschneidungsfreien Geschäftsmodells sowie die Hebung deutlicher Synergiepotenziale durch die Optimierung des Betriebsmodells. Die konkrete Umsetzung der Fusion steht gegenwärtig im Fokus der Strategiearbeit der beiden Unternehmen.

Bis zur Fusion der beiden Institute ist die BLB ein wichtiges Unternehmen der NORD/LB-Gruppe, wird in deren Konzernabschluss einbezogen und voll konsolidiert. Gleichzeitig erstellt die Bremer Landesbank einen eigenen Teilkonzernabschluss nach den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung.

Der unter Beachtung der Vorschriften des IFRS 10 festgelegte Konsolidierungskreis stellt sich per 30. Juni 2017 wie folgt dar:

Mutterunternehmen:

- Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen

Tochtergesellschaften, an denen die Bremer Landesbank direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält oder anderweitig einen beherrschenden Einfluss ausüben kann:

- BLB Immobilien GmbH, Bremen
- BLB Leasing GmbH, Oldenburg
- Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen
- NORTHWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen
- NORTHWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen
- BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen
- BGG Marktcarré GmbH & Co. KG, Bremen

Nach Rückgabe der Fondsanteile zum 24.04.2017 und anschließender Veräußerung der einzelnen Vermögenswerte wird der NORTHWEST AM ARB Europe (Spezialfonds) zum 30.06.2017 nicht mehr in den Konzernabschluss der Bremer Landesbank einbezogen.

Folgende assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert:

- Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede
- Bremische Wohnungsbaubeteiligungsgesellschaft mbH, Bremen
- GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH, Oldenburg
- Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds

Das assoziierte Unternehmen Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede, wurde mit dem abweichenden Abschlussstichtag 31. Dezember 2015 nach der Equity-Methode bewertet, da die Gesellschaft ihren Abschluss erst nach der Abschlusserstellung des BLB-Konzerns erstellt.

Zum 01.01.2017 hatte die Bremer Landesbank einer Tochtergesellschaft der Freien Hansestadt Bremen eine Unterbeteiligung an der BREBAU GmbH, Bremen, eingeräumt. Mit Wirkung vom 22.05.2017 wurde die Unterbeteiligung rechtlich wirksam und das wirtschaftliche Eigentum an der Unterbeteiligung ging auf die Tochtergesellschaft der Freien Hansestadt Bremen über. Somit wird die BREBAU GmbH zum 30.06.2017 nicht mehr als At Equity bewertetes Unternehmen in den Konzernabschluss der Bremer Landesbank einbezogen.

Die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, ist in der Geschäftsführung und/oder den Aufsichtsgremien vertreten. Die wesentlichen Interessen aus Konzernsicht werden durch die Einbeziehung der Tochtergesellschaften in den Planungsprozess koordiniert.

Die BLB hat ihre strategischen Ziele in einem kundenorientierten Geschäftsmodell mit fünf Strategischen Geschäftsfeldern sowie den ihnen zugeordneten elf Strategischen Geschäftseinheiten (SGE) verankert. Bei den Geschäftsfeldern handelt es sich um Firmenkunden,



Privatkunden, Spezialfinanzierungen (Refinanzierung von Mobilien-Leasing- und Factoring-gesellschaften sowie Erneuerbare Energien), Schiffsfinanzierungen und Financial Markets.

Die im Zuge der Auswirkungen der Schifffahrtskrise vollständig von der NORD/LB übernommene BLB soll sich zukünftig als Kunden- und Mittelstandsbank für Nordwestdeutschland im Wesentlichen auf das Geschäft mit Firmenkunden, Privatkunden/Private Banking und Energiefinanzierungen in Deutschland konzentrieren. In der Schiffsfinanzierung werden die bisher in beiden Häusern getrennt geführten Geschäftsbereiche in der NORD/LB zusammengeführt. Auch die Bündelung des Kapitalmarktgeschäfts beider Banken ist vorgesehen. Organisatorisch und rechtlich fusioniert die BLB vollständig mit der NORD/LB, tritt aber zunächst weiterhin mit eigener Marke auf. Die Standorte der BLB in Bremen und Oldenburg bleiben erhalten. Die Geschäftsergebnisse der BLB sind (wie auch in den Vorjahren) vollständig im Konzernergebnis der NORD/LB enthalten. Die Fusion der BLB auf die NORD/LB erfolgt zum 31. August 2017 auf der Grundlage der Regelungen in den Staatsverträgen.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### 2.1.1 Wirtschaftliche Lage und Finanzmärkte

##### **Weltwirtschaft und Ausblick**

Das Wachstum der Weltwirtschaft soll sich laut Berechnungen des IWF im laufenden Jahr 2017 auf 3,5% nach 3,2% in 2016 stellen. Im Rahmen der jüngsten Prognoseanpassungen im Juli 2017 zeigte sich der Internationale Währungsfond überzeugt, dass sich die Widerstandskraft des globalen Aufschwungs im Jahresverlauf 2017 verbessert hätte.

Die Voraussetzungen für die Entwicklung der Weltwirtschaft sind in 2017 positiv. Die global verfügbare hohe Liquidität bei im historischen Kontext grundsätzlich anhaltenden Niedrigzinsen setzt unterstützende Impulse für die weltweite Konjunkturlage.

Die politischen Risikoherde in der Ukraine, um Nordkorea und im Nahen Osten stellen unverändert latente Risikofaktoren für die weltwirtschaftliche Situation dar.

Die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten im November 2016 weckte starke Wachstumshoffnungen, die in den US-Sentiment-Indikatoren deutlich ablesbar waren und sind. Die harten US-Wirtschaftsdaten stehen weitgehend im Widerspruch zu dem Sentiment der befragten Personen und Institutionen. Die Wirtschaft der USA lieferte 2017 eine enttäuschende Konjunktorentwicklung. Im Verlauf des Jahres nahm die vollständige öffentliche Verschuldung, aber auch Privatverschuldung im Rahmen der Alimentierung der Konjunkturlage weiter zu. Die selbsttragenden Kräfte des US-Wachstums sind unausgeprägt. Der IWF sah sich in der jüngsten Anpassung der Wachstumsprognosen per Juli 2017 genötigt, die BIP-Prognose von 2,3% auf 2,1% zu reduzieren.

Japans Wirtschaft konnte 2016 mit einem Wachstum in Höhe von 1,0% nicht vollständig überzeugen. Für das Kalenderjahr 2017 unterstellt der IWF einem Wachstumsclip in Höhe von 1,3%.

Positive Akzente wurden und werden durch die Umsetzung des Grenzen übergreifenden Infrastrukturprojekts One Belt –One Road“ unter Federführung Chinas gesetzt. Damit nimmt das Wachstumstempo der aufstrebenden Länder zu. Der IWF unterstellt für 2017 ein Wachstum in diesem Segment der Weltwirtschaft in Höhe von 4,6% nach 4,3% für 2016. Der anhaltende Umbau des chinesischen Wirtschaftsmodells von Produktion und Export zur stärker binnenwirtschaftlich geprägten Ökonomie wirkt unterschwellig dämpfend auf die Konjunkturlage. Gleichzeitig unterstützt das Projekt der Infrastrukturaufbaus im Rahmen des Projekts „One Belt –One Road“. Das Wachstum stellte sich laut IWF per 2016 auf 6,7%. Für das laufende Jahr setzte der IWF per Juli 2017 die BIP-Prognose von 6,5% auf 6,7% herauf.

Indien lieferte trotz der Turbulenzen der Bargeldumstellung 2016 mit einem Wachstum in Höhe von 7,1% ein beachtliches Ergebnis. Der IWF prognostiziert für 2017 ein Wachstum in Höhe von 7,2%.

Brasiliens Wirtschaftsleistung enttäuschte 2016 erneut mit einem Einbruch der Wirtschaftsleistung um 3,6%. Regierungskrisen und Vertrauensverluste der Öffentlichkeit basierend auf Korruption und Korruptionsvorwürfen sind entscheidende Katalysatoren der Schwäche. Entspannung steht laut IWF 2017 auf der Agenda. Dabei spielen stabilisierte Rohstoffpreise neben dem Impuls durch das Bevölkerungswachstum tragende Rollen. Der IWF prognostiziert eine Zunahme des BIP um 0,3% im laufenden Jahr.

Russlands Wirtschaft bleibt 2017 von verschärften Sanktionen des Westens betroffen. Die getroffenen Gegenmaßnahmen zu den westlichen Sanktionspaketen tragen in Russland Früchte. In der Folge prognostiziert der IWF für das laufende Jahr eine Expansion der Wirtschaftsleistung um 1,4% nach -0,2% in 2016.

## **Europa**

Die Eurozone setzte 2017 mit einer zunehmenden Konjunkturdynamik positive Akzente. Das Wachstum der Eurozone ist maßgeblich von wiederkehrenden Einkommen bei rückläufiger öffentlicher Verschuldung und sinkender Arbeitslosigkeit geprägt, die auf den niedrigsten Stand seit 2009 fiel.

Neben Deutschland tragen die erfolgreichen Reformländer Irland und Spanien die wirtschaftliche Expansion der Eurozone. Frankreich, Italien und Portugal nehmen konjunkturell Tempo auf. Im Juli revidierte der IWF die Wachstumsprognose der Eurozone von 1,6% auf 1,8%.

## **Deutschland**

Die deutsche Wirtschaft reüssiert 2017 auf hohem Niveau. Der private und staatliche Konsum waren und bleiben die wesentlichen Treiber der positiven Konjunkturlage neben einer erstarkenden Nachfrage aus der Eurozone.

Für das laufende Jahr 2017 unterstellt der IWF eine Ausweitung der Wirtschaftsleistung um 1,8%.

## **Finanzmärkte**

Im laufenden Jahr 2017 ergaben sich an den Finanzmärkten unter Schwankungen zu großen Teilen klare Tendenzen.

Nervosität bleibt durch die geopolitisch instabile Lage gewährleistet. Die unverändert destabilisierte Sicherheitslage in und um die Ukraine, fortgesetzte Instabilität im Nahen Osten und das Krisenthema Nordkorea garantieren latente Unsicherheit.

Auch die aktuelle Außen- und Handelspolitik der USA mit im Raum stehenden Sanktionsverschärfungen tragen zu Skepsis über die weiteren Trends an den Finanzmärkten bei.

Der DAX startete vor dem Hintergrund positiver Struktur- und Konjunkturdaten freundlich in das neue Jahr und markierte Höchstkurse im Umfeld von gut 12.900 Punkten, um dann in eine Korrektur umzuschwenken, die zu Rückgängen bis zu circa 12.150 Punkten führte.

Hinsichtlich einer unter historischen Gesichtspunkten unterproportionalen Bewertung und ansprechender Dividendenrenditen von derzeit circa 3% bei fortgesetzter Repression am Zinsmarkt bietet der Aktienmarkt 2017 in Schwächephasen attraktive Investitionsmöglichkeiten.

Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe bewegte sich 2017 in einer Bandbreite zwischen 0,16% - 0,60%. Perspektivisch hat sich in den letzten zwölf Monaten eine Verschiebung um circa 0,50% ergeben. Die Veränderung der Geldpolitik der EZB, die voraussichtlich 2018 eingeleitet wird, wirft ihre Schatten voraus und impliziert eine Verschiebung der Bandbreite im zweiten Halbjahr um bis zu +0,30%.

Die von der EZB etablierte Null- und Negativzinspolitik der EZB begrenzt grundsätzlich den Spielraum übermäßiger Zunahme der Renditen am Kapitalmarkt.

Der Euro konnte seit Jahresbeginn 2017 gegenüber den Hauptwährungen Boden gutmachen. Gegenüber dem USD wertete der Euro von Januar bis Ende Juli 2017 von 1,05 bis auf 1,17 USD auf. Die für den Euro sprechenden Struktur-, aber auch Konjunkturdaten implizieren für den weiteren Jahresverlauf solide Unterstützung im Bereich von 1,10 – 1,12 USD.

## **2.1.2 Region**

Bremen und das Umfeld sind von unterschiedlichen Wirtschaftsstrukturen geprägt. Aus dieser Divergenz ergeben sich für die unterschiedlichen Regionen Bremen, Oldenburg und Emden in Teilen unterschiedlich Bewertungen in der Branchenbetrachtung.

Die aktuellen Bewertungen in den drei Handelskammerbezirken zeigen einen positiven Konjunkturverlauf als auch grundsätzlich zuversichtliche Konjunkturerwartungen.

### **Bremen**

Die bremische Wirtschaft war 2017 laut der IHK-Bremen auf einem branchenübergreifend guten Wachstumskurs. Das Konjunkturklima verbesserte sich im Frühjahr um fünf auf 116 Punkte und bewegt sich damit auf überdurchschnittlichem Niveau.

Auffällig ist unverändert die Divergenz zwischen der positiven Beurteilung in der stadtbremischen Wirtschaft im Vergleich zu der weniger positiven Situation in Bremerhaven.

Die Rahmenbedingungen werden als größtes Risiko wahrgenommen. Die Exportaussichten werden in der stadtbremischen Wirtschaft kritisch bewertet. Im Bereich Beschäftigung steht Stabilität auf der Agenda. Das Investitionsklima ist aufgeheitert.

Das Konjunkturbild ist in der Industrie, dem Baugewerbe, der Immobilienwirtschaft und im Verkehrsgewerbe gut. Der Dienstleistungssektor exklusive des Kreditgewerbes verzeichnet eine sehr gute Konjunkturlage.

### **Oldenburg**

Die oldenburgische Wirtschaft ist stark in das Jahr 2017 gestartet. Der Aufschwung ist im weiteren Verlauf laut der IHK Oldenburg von allen Branchen getragen. Die Sektoren Dienstleistung, Baugewerbe und Großhandel stachen positiv hervor.

Die weiteren Aussichten werden in der Umfrage der IHK von den 500 teilnehmenden Unternehmen bezüglich der politischen Rahmenbedingungen etwas zurückhaltender bewertet.

Der regionale IHK-Konjunkturklimaindex sank im zweiten Quartal um drei auf 118,8 Punkte. Damit bewegt er sich weiter deutlich oberhalb des fünfjährigen Durchschnitts bei gut 113 Punkten.

### **Emden**

Die Wirtschaft im Bereich der IHK Emden befindet sich 2017 in einer guten Verfassung. Nach einem zurückhaltenden Start setzte eine merkliche Erholung ein. Der Konjunkturklimaindikator legte im 2. Quartal nach zwischenzeitlicher Schwäche von rund 109 auf 121 Punkte zu. Der Index markierte den höchsten Wert seit zwei Jahren.

Übergreifend ergibt sich in den Feldern Industrie, Einzelhandel und Großhandel als auch dem Verkehrsgewerbe eine zunehmende Dynamik. Gleiches gilt für den Dienstleistungssektor nach zwischenzeitlicher Eintrübung im ersten Quartal.

Die Erwartungshaltungen fallen positiv aus. Gute Aussichten im Auslandsgeschäft, eine positive Investitionsbereitschaft als auch eine unterschwellig positive Haltung zu weiterem Arbeitsplatzaufbau prägen das aktuelle Bild.

Kritisch fallen der Fachkräftemangel, die Entwicklung der Arbeitskosten und die allgemeinen Rahmenbedingungen ins Gewicht der Beurteilung.

### **2.1.3 Branche**

Laut dem Monatsbericht der Deutschen Bundesbank zum Januar 2017 hat das Wirtschaftswachstum in Deutschland besonders im letzten Quartal 2016 deutlich an Fahrt gewonnen. Gestiegene Warenexporte und ein hoher Auftragseingang sorgten für ein deutliches Plus bei der Industrieproduktion. Auch der Bausektor und der private Konsum entwickelten sich im Jahr 2016 positiv.

Trotz des auch im ersten Halbjahr 2017 vorteilhaften gesamtwirtschaftlichen Umfelds ist das deutsche Bankensystem seit Längerem von einer strukturellen Ertragsschwäche geprägt, die sich insbesondere im Rückgang der Zinsspanne zeigt. Ursächlich ist ein intensiver Wettbewerb, der den Aufbau von Kapitalpolstern aus einbehaltenen Gewinnen erschwert, sowie Margenrückgänge aufgrund des Niedrigzinsumfeldes. Zudem haben sich auf einzelnen sektoralen Kreditmärkten beachtliche Risiken aufgebaut. Besonders betroffen von Ausfallrisiken sind hierbei im Hinblick auf die norddeutschen Landesbanken Schiffskredite. Wichtig für das deutsche Bankensystem als Ganzes ist darüber hinaus, dass sich im Niedrigzinsumfeld keine übermäßigen Risiken aus der Kreditvergabe für Wohnimmobilien in Deutschland aufbauen.

Im ersten Halbjahr 2017 haben sich neben den im Jahresfinanzbericht erläuterten die Branche weiter prägenden Entwicklungen keine grundlegenden neuen regulatorischen Initiativen ergeben, welche die Finanz- und Risikosituation der Bremer Landesbank substantiell beeinflusst haben.

Für nach internationaler Rechnungslegung bilanzierende Bankkonzerne finden in der Regel umfassende Projektaktivitäten im Hinblick auf die Umsetzung der Anforderungen aus dem ab 2018 anzuwendenden Standard IFRS 9 zur Bewertung von Finanzinstrumenten statt.

Darüber hinaus gibt es weitreichende Anforderungen der Bankenaufsicht an die IT-Sicherheit der Banken, die in zeit- und kostenintensiven Projekten umzusetzen sind.

Im Jahr 2018 ist erneut ein europaweiter Bankenstresstest vorgesehen., Die Vorbereitungen hierzu haben bereits im laufenden Jahr begonnen.

## 2.1.4 Märkte

### Vorbemerkung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Erläuterung zu den Schiffsmärkten hat sich an den für die BLB relevanten Märkten keine signifikante Änderung eingestellt.

### Schiffe

Im Containersegment, welches ein Hauptsegment im Portfolio der Bremer Landesbank darstellt, wird für 2017 ein Wachstum von 4,3 % erwartet. Das Wachstum liegt damit über dem Wert von 3,4 % im Jahr 2016. Das Flottenwachstum wird hingegen auch aufgrund zunehmender Verschrottungen nur mit 1,7 % erwartet, so dass bestehende Überkapazitäten langsam abgebaut werden. Entsprechend blieben die Charraten in diesem Segment über dem Mitte 2016 erreichten Tiefpunkt auch wenn die entsprechenden Raten am Spot Markt weiter eine hohe Volatilität aufweisen.

Auch im Bulkersegment, wo im Vorjahr der Baltic Dry Index ein Allzeittief erreichte, sind Erholungstendenzen zu beobachten. Die Charraten verbleiben merklich über dem Niveau von 2016. Für 2017 wird ein Wachstum von 3,3 % in diesem Segment erwartet und somit ein höheres Wachstum als die im Jahr 2016 beobachteten 1 %. Die Bulkerflotte wird 2017 um ca. 3 % wachsen gegenüber einem Wachstum von 5 % p.a. zwischen 2012 und 2016.

Auch wenn die verschiedenen Segmente der Handelsschifffahrt weiter durch Überkapazitäten geprägt sind, ist im Jahr 2017 somit eine leichte Erholung gegenüber dem Jahr 2016 zu beobachten. Diese erfolgt allerdings auf einem niedrigen Niveau.

## 2.1.5 Auswirkungen auf die Bremer Landesbank

Die vorstehend beschriebenen Entwicklungen haben unter Berücksichtigung der Globalisierung der Weltwirtschaft Einflüsse auf die geschäftliche Entwicklung der Bank:

### Allgemeine Auswirkungen

Es haben sich keine Veränderungen gegenüber den im Jahresfinanzbericht erläuterten allgemeinen Auswirkungen ergeben

### Spezifische Auswirkungen

Die Ertragssituation der Bremer Landesbank war im ersten Halbjahr 2017 weiter vor allem durch die Auswirkungen der anhaltenden Krise der Handelsschifffahrt geprägt. Aufgrund der

weiterhin äußerst schwierigen Marktsituation wurde die Risikovorsorge im Geschäftsfeld Schiffsfinanzierungen weiter erhöht. Dadurch wurde das erste Halbjahr 2017 mit einem Verlust abgeschlossen. In den übrigen Geschäftsfeldern konnten hingegen weiter Erfolge erzielt werden.

Konkretisierungen der Auswirkungen auf einzelne Komponenten der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage finden sich in den jeweiligen Unterabschnitten zur Lage des Instituts.



## 2.2 Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung der BLB im ersten Halbjahr 2017 wurde weiterhin massiv durch die sich fortsetzende Krise an den für die Bank relevanten Schifffahrtsmärkten beeinflusst. Das Schifffahrtssegment ist durch ein nach wie vor bestehendes Überangebot an Transportkapazitäten weiterhin erheblichen Belastungen ausgesetzt. In der Konsequenz hat sich in diesem Geschäftsfeld nochmals eine außergewöhnlich hohe Risikoversorge ergeben. Es besteht unverändert die Notwendigkeit, Engagements in diesem Segment zu restrukturieren und abzubauen.

In diesem Zusammenhang hat die Bank in Ausübung Ihres freien Ermessens gemäß den Anleihebedingungen beschlossen, die am 29. Juni 2017 fällige Zinszahlung auf die den Eigenmitteln zuzurechnenden AT1-Schuldverschreibungen ganz entfallen zu lassen.

In den übrigen Geschäftsfeldern konnte die Bank ihre Marktstellung weiterhin gut behaupten und erzielte zur Jahresmitte positive Ergebnisbeiträge. Dies gilt insgesamt auch für die einbezogenen Tochter- und assoziierten Unternehmen.

Die im Rahmen des RWA- und Shortfallmanagements eingeleiteten Maßnahmen wurden weiter vorangetrieben. So wurde z.B. das Volumen einer 2016 originierten synthetischen Verbriefung aufgestockt.

Gemäß Trägervereinbarung vom 31. August 2016 hat die NORD/LB zum 1. Januar 2017 vollständig vom Land Bremen und dem Sparkassenverband Niedersachsen deren Anteile übernommen und ist seitdem alleiniger Gesellschafter. Mit Datum vom 06.04.2017 haben die NORD/LB und die BLB mitgeteilt, dass eine Fusion beider Banken noch in diesem Jahr angestrebt wird. Die Gremien beider Institute haben dies am 14. August 2017 beschlossen.

Ziel der Fusion ist die Etablierung eines zukunftsfähigen und möglichst überschneidungsfreien Geschäftsmodells sowie die Hebung deutlicher Synergiepotenziale durch die Optimierung des Betriebsmodells. Die konkrete Umsetzung der Fusion steht gegenwärtig im Fokus der Strategiearbeit der beiden Unternehmen.

## 2.3 Lage des Konzerns

### 2.3.1 Ertragslage

Die Ertragslage des BLB-Konzerns hat sich im Verlauf der ersten Jahreshälfte 2017 vor dem Hintergrund der erneut außergewöhnlich hohen Risikovorsorge für das Segment der Schiffsfinanzierungen insgesamt ungenügend entwickelt.

#### Erfolgsrechnung

	Notes	1.1.-30.6.2017 (in Mio. €)	1.1.-30.6.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		512	563	-9
Zinsaufwendungen		350	379	-8
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>7</b>	<b>162</b>	<b>184</b>	<b>-12</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	8	-363	-449	-19
<b>Zinsergebnis nach Risikovorsorge</b>		<b>-201</b>	<b>-265</b>	<b>-24</b>
Provisionserträge		28	23	22
Provisionsaufwendungen		19	10	90
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>-31</b>
Handelsergebnis		6	-15	>100
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten		-	-	-
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>-15</b>	<b>&gt;100</b>
Ergebnis aus Hedge Accounting	11	3	-4	>100
Ergebnis aus Finanzanlagen	12	4	1	>100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	13	15	3	>100
Verwaltungsaufwand	14	108	105	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	15	1	-14	>100
Restrukturierungsergebnis	16	-	-	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-271</b>	<b>-386</b>	<b>-30</b>
Ertragsteuern	17	1	-2	>100
<b>Konzernergebnis</b>		<b>-272</b>	<b>-384</b>	<b>-29</b>
davon: auf Anteilseignern des Mutterunternehmens entfallend		-272	-384	-29
davon: auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend		-	-	-

#### Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss ist anders als erwartet um 12 % von € 184 Mio. auf € 162 Mio. gesunken.

Die aus dem operativen Geschäft mit Kunden der Bank erzielten Beiträge verblieben trotz anhaltend intensivem Wettbewerb weiterhin auf robustem Niveau. Der strategiekonforme Abbau

des Portfolios im Bereich der Schiffsfinanzierungen und das anhaltend niedrige Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt verursachten rückläufige Zinserträge.

Wesentliche Beiträge im kundenorientierten Geschäft lieferten die Segmente Spezialfinanzierungen, Financial Markets und Firmenkunden.

### **Risikovorsorge im Kreditgeschäft**

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bewegt sich im ersten Halbjahr 2017 aufgrund von erneut außergewöhnlich hohen Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen im Schiffssegment bei € 363 Mio. (Vorjahresmitte: € 449 Mio.). Sie ist damit zwar im Vorjahresvergleich signifikant gesunken, verbleibt aber immer noch auf einem ungewöhnlich hohen Niveau.

Die weiterhin schlechte Marktsituation im Geschäftsfeld Schiffsfinanzierungen hat erneut eine Anpassung der Risikovorsorge an die geänderten Ertragsexpectationen notwendig gemacht. Um die anhaltend kritische Situation der Handelsschifffahrt zu berücksichtigen, werden die unverändert gültigen Inputfaktoren zur Bewertung von Schiffsfinanzierungen weiterhin regelmäßig validiert und wenn erforderlich quantitativ angepasst. Dies hat neben echten Ausfällen erneut zu hohen Aufwendungen für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft geführt.

In den übrigen Geschäftsfeldern der BLB waren keine nennenswerten Wertberichtigungen erforderlich.

### **Provisionsüberschuss**

Das Provisionsergebnis ist von € 13 Mio. auf € 9 Mio. und damit um 31 % gesunken. Der Rückgang ist dabei ausschließlich auf die wirksam gewordenen Aufwendungen aus Maßnahmen zur Stärkung der Kernkapitalquote der Bank zurückzuführen, welche im ersten Halbjahr des vorigen Geschäftsjahres noch nicht in gleichem Umfang angefallen waren und auch für die Planunterschreitung des Provisionsergebnisses verantwortlich zeichnen. Die im gewerblichen Kreditgeschäft angefallenen Kreditprovisionen konnten gegenüber dem Vorjahr spürbar gesteigert werden und somit einen Teil der vorstehenden Kostenerhöhung auffangen.

Die übrigen operativen Kernelemente des Provisionsergebnisses zeigten dagegen insgesamt eine weitgehend stabile Entwicklung. Leichten Steigerungen der Netto-Provisionen aus dem Wertpapiergeschäft (inklusive Vermögensverwaltung) standen annähernd gleich hohe Rückgänge der Provisionen aus dem Auslandszahlungsverkehr gegenüber.

### **Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten**

Aus der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten ergibt sich im ersten Halbjahr 2017 ein positiver Ergebnisbeitrag von € 6 Mio., während im Vergleichszeitraum ein Verlust in Höhe von € -

15 Mio. auflief. Der Unterschiedsbetrag ist insbesondere auf ein gestiegenes Bewertungs- und Realisierungsergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von € 8 Mio. (Vorjahr: € -13 Mio.) zurückzuführen. Der im ersten Halbjahr zu verzeichnende Anstieg der langfristigen Zinsen hat wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen. Eine Ausweitung des Spreads zwischen der EURIBOR- und EONIA-Zinskurve insbesondere in den Laufzeitbändern 3 Jahre – 15 Jahre führte hier zu positiven Ergebniseffekten. Auch ein niedrigerer Abschlag für Kontrahentenausfallrisiken (CVA/DVA) lieferte einen positiven Ergebnisbeitrag zum FV-Ergebnis per 30.06.2017.

### **Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen**

Die von der BLB designierten Hedge-Beziehungen erzeugten im ersten Halbjahr 2017 ein Ergebnis von € 3 Mio. nach einem Wert von € -4 Mio. zum 30. Juni 2016. Der in bestimmten Laufzeitbändern zu verzeichnende Anstieg des Spreads zwischen den EURIBOR- und EONIA-Zinskurven hat die Wertentwicklung des gehedgten Volumens von € 7,7 Mrd. beeinflusst.

Aufgrund von im Juni erfolgten Abgängen (EWB, Direktabschreibungen) von Grundgeschäften im USD- Portfolio, konnte per 30.06.2017 keine retrospektive Effektivität im Oli-LaR (USD) Portfolio nachgewiesen werden. Von rd 200 Mio. USD Anfang des Monats designierten Grundgeschäften, sind 150 Mio. USD im Verlauf des Monats abgegangen. Durch die Ineffektivität erhöhte sich das Handelsergebnis um rund € 0,4 Mio.

### **Verwaltungsaufwand**

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zur Vorjahresmitte geringfügig um € 3 Mio. auf € 108 Mio. (Vorjahresmitte: € 105 Mio.)

Die Personalaufwendungen liegen mit rund € 50 Mio. leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (€ 49 Mio.). Leicht gesunkenen Gehaltszahlungen stehen etwas höhere Zuführungen zu den Personal- und zu den Altersvorsorgerückstellungen gegenüber.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen befinden sich mit € 52 Mio. auf Vorjahresniveau. Im Wesentlichen gleichen sich projektbedingt gestiegene EDV- und Beratungskosten von insgesamt € 24 Mio. (Vorjahr: € 21 Mio.) gegen gesunkene Umlagen und Beiträge von € 12 Mio. (Vorjahr: € 15 Mio. aus. Hier ist insbesondere der gesunkene Aufwand für die Bankenabgabe von € 8 Mio. (Vorjahreswert: € 10 Mio.) zu nennen. Des Weiteren fällt der Aufwand für die EU-Einlagensicherung zum 30.06.2017 von € 2 Mio. um € 1 Mio. geringer aus als der zum Vorjahresstichtag angefallene Aufwand von € 3 Mio.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen bewegen sich mit € 6 Mio. um € 2 Mio. über dem Niveau der Vorjahresmitte von € 4 Mio..

Insgesamt liegen die Verwaltungsaufwendungen zur Mitte des Jahres 2017 leicht über dem erwarteten Niveau.

### **Ergebnis vor Steuern**

Das Ergebnis vor Steuern des Konzerns Bremer Landesbank für das erste Halbjahr 2017 beträgt € -271 Mio. und weist damit gegenüber dem Vergleichszeitraum 2016 einen um € 115 Mio. geringeren Verlust aus.

### **Konzernergebnis**

Zur Jahresmitte 2017 beträgt das Konzernergebnis € 272 Mio. (Vorjahr: € -384 Mio.).

Die weiterhin massiven Beeinträchtigungen an den Schiffahrtsmärkten hatten bis zur Jahresmitte 2017 erneut gravierenden Einfluss auf das Konzernergebnis der Bremer Landesbank.

## **2.3.2 Finanz- und Vermögenslage**

### **Bilanzsumme**

Die Bank konzentrierte sich wie in den Vorjahren verstärkt auf Geschäfte, die ein gutes Verhältnis zwischen Rentabilität und Eigenmittelbelastung versprechen.

Auf der Aktivseite entwickelte sich das kurzfristige Interbankengeschäft rückläufig. Während sich der Finanzanlagebestand leicht reduzierte, ergab sich bei den Kundenforderungen ein stärkerer Rückgang.

Bei den Refinanzierungen sind Rückgänge bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den verbrieften Verbindlichkeiten zu verzeichnen, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden angestiegen sind.

Im Ergebnis hat sich die Bilanzsumme von € 28,9 Mrd. auf € 28,4 Mrd. leicht reduziert.

### **Forderungen an Kreditinstitute**

Stichtagsbedingt stehen einem niedrigeren Volumen an Geldmarktgeschäften sowie täglich fälligen Forderungen leicht gestiegene befristete Forderungen gegenüber. Insgesamt ist ein Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute um € -0,3 Mrd. auf € 3,4 Mrd. zu verzeichnen.

### **Forderungen an Kunden**

Die Kundenforderungen sanken gegenüber dem Vorjahresultimo leicht um 0,8 Mrd. € auf € 21,5 Mrd. Der stichtagsbedingte Anstieg der täglich fälligen Forderungen wird durch den Rückgang der befristeten Forderungen aufgrund von über dem Neugeschäft liegenden Fälligkeiten

kompensiert. Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme beträgt 75,8 % (Vorjahresultimo: 77,2 %). Eine differenzierte Betrachtung dieser Position findet sich in den Erläuterungen zur Entwicklung der Geschäftsfelder im Rahmen der Segmentberichterstattung.

### **Risikovorsorge**

Der offen auf der Aktivseite abgesetzte Bestand an Risikovorsorge des BLB Konzerns hat sich im Berichtsjahr erneut um 5,3 % oder € 109 Mio. auf € 2.183 Mio. erhöht und beträgt damit 10,2 % des Forderungsbestandes (Vorjahresultimo: 9,3 %). Der Anstieg ist fast ausschließlich auf das Teilsegment „Schiffsfinanzierungen“ zurückzuführen.

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente**

#### **(Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (aFV))**

In dieser Position werden die Marktwerte der der Kategorie Held for Trading zugeordneten Finanzinstrumente erfasst. Titel mit positiven Marktwerten werden auf der Aktivseite, solche mit negativen Marktwerten auf der Passivseite ausgewiesen. Der Bestand an Finanzinstrumenten mit positiven Marktwerten hat sich im ersten Halbjahr 2017 um € 5 Mio. auf € 497 Mio. verringert, gleichzeitig gingen die negativen Marktwerte um € 223 Mio. auf € 501 Mio. zurück.

Das Nominalvolumen an derivativen Geschäften betrug zur Jahresmitte 2017 € 28,1 Mrd. nach € 30,7 Mrd. zum Vorjahresultimo und damit das etwa 1,0-Fache (Vorjahresultimo: 1,1-Fache) der Bilanzsumme. Im Vergleich zu anderen Instituten der Branche wird in der BLB also nur in relativ geringem Umfang auf solche Geschäfte zurückgegriffen.

### **Finanzanlagen / Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen**

Der Bestand an Finanzanlagen zeigt sich gegenüber dem Jahresultimo 2016 mit € 2,6 Mrd. unverändert.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2017 um 0,4 Mio. € auf € 10,7 Mrd. . Während sich die Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften im Vergleich zum Jahresende 2016 verminderten, erhöhten sich insbesondere die täglich fälligen Einlagen inländischer Kreditinstitute.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Refinanzierung der Bank über Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhte sich um 2,9 % auf € 10,0 Mrd. Wesentlicher Treiber zur Erhöhung des Bestandes an Verbindlichkeiten gegenüber Kunden waren die Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften.

## Verbriefte Verbindlichkeiten

Der Bestand an verbrieften Verbindlichkeiten ist im ersten Halbjahr 2017 um 4,7 % auf € 5,0 Mrd. gesunken.

Eine differenzierte Darstellung der Refinanzierung der Bank über die verschiedenen Emissionsprogramme findet sich in den Erläuterungen zum Geschäftsfeld Financial Markets in der Segmentberichterstattung im Verkürzten Konzernanhang und im Abschnitt Finanzierungsmaßnahmen.

## Rückstellungen

Die Rückstellungen insgesamt betragen für den BLB-Konzern zur Jahresmitte 2017 € 403 Mio. (Vorjahresultimo: € 422 Mio.).

Den weit überwiegenden Teil machten die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus, die im Konzern € 345 Mio. nach € 364 Mio. zum Vorjahresende betragen. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird dabei unter Nutzung bestimmter Parameter, wie z. B. einem konzerneinheitlichen Diskontierungszinssatz basierend auf der Rendite hochwertiger Industrieanleihen mit gleicher Duration, aktuarisch ermittelt. Andere einfließende Parameter sind unter anderem Gehalts-, Karriere- und Rententrends und Fluktuationsraten. Folgende wesentliche versicherungsmathematische Annahmen liegen der Bewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde:

	30.06.2017	31.12.2016
<b>Rechnungszins</b>	2,25%	1,95%
<b>Gehaltsdynamik</b>	2,00%	2,00%
<b>Rentenanpassung</b>		
Vorstand/Vertragsangestellte	2,50%	2,50%
Gesamtversorgungen	3,50%	3,50%
Additive Versorgungen	2,00%	2,00%
Garantie Plus (Neue Versorgungsordnung)	1,00%	1,00%
<b>Kostensteigerung für medizinische Beihilfe</b>	3,50%	3,50%
<b>Sterblichkeit, Invalidität etc.</b>	RT Heubeck 2005 G	RT Heubeck 2005 G

Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft bestanden zur Jahresmitte in einer Höhe von € 11 Mio. nach € 12 Mio. zum Ende des Vorjahres.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital des BLB-Konzerns beträgt insgesamt zur Mitte des Jahres 2017 € 645 Mio. Hiervon entfallen unverändert € 265 Mio. auf das Gezeichnete Kapital. Nach Erhöhung der

Kapitalrücklagen um € 400 Mio. durch die NORD/LB zum Ende des ersten Quartals 2017 betragen diese nun € 878 Mio..

Das Eigenkapital hat insgesamt – trotz Erhöhung der Kapitalrücklagen – aufgrund des negativen Ergebnisses des ersten Halbjahres lediglich um € 150 Mio. oder 30,3 % zugenommen (Vorjahresultimo: € 495 Mio.).

### **Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals**

In 2015 wurden nachrangige Inhaberschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von € 150 Mio. (davon € 100 Mio. an die NORD/LB) emittiert, welche unter dem Eigenkapital als “Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals” geführt werden. Die begebenen Additional Tier-1-Anleihen verfügen über keine Endfälligkeit.

Die Bank hat in Ausübung Ihres freien Ermessens gemäß den Anleihebedingungen beschlossen, die am 29. Juni 2017 fällige Zinszahlung in Höhe von € 13,8 Mio. auf die den Eigenmitteln zuzurechnenden AT1-Schuldverschreibungen ganz entfallen zu lassen.

### **Synthetische Verbriefungen**

Als Instrument zur Steuerung von Kreditrisiken nutzt die BLB seit 2015 synthetische Verbriefungen. Ziel der Verbriefungsaktivitäten ist die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen. Zur Diversifikation des Kreditportfolios können die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben werden. Die Aktivitäten wurden auch im ersten Halbjahr 2017 fortgeführt. Die Bremer Landesbank hat die in 2016 durchgeführte synthetische Verbriefungstransaktion (Initialvolumen 3.420 Mio €) um 1.958 Mio € aufgestockt. Per 30. Juni 2017 beträgt das Volumen der Transaktion, dessen Grundlage ein Kreditportfolio aus den Assetklassen Erneuerbare Energien, Firmenkunden, Sozialimmobilien, Gewerbeimmobilien und Leasing ist, insgesamt 4.712 Mio €. Im Rahmen der Aufstockung wurde die ausplatzierte Erstverlusttranche um 46 Mio € auf 140 Mio € erhöht. Damit beträgt der Aufwand aus dem Garantievertrag für das laufende Geschäftsjahr 16,8 Mio €. Für das Folgejahr werden Gebühreneinzahlungen in Höhe von 18,3 Mio € erwartet. Die vertragliche Restlaufzeit der Garantie beträgt 10 Jahre.

## **2.3.3 Zusätzliche Erläuterungen**

### **Leistungsindikatoren**

Das Ergebnis vor Steuern des BLB-Konzerns für das erste Halbjahr 2017 beträgt € -271 Mio. und hat sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum 2016 um € 115 Mio. verbessert. Das weiterhin



negative Ergebnis ist im Wesentlichen durch die immer noch hohen Risikovorsorgeaufwendungen geprägt.

Der Return on Equity (RoE) als Verhältniszahl des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit zum Nachhaltigen Kapital (Bestandteile: Stammkapital; Kapitalrücklage; Gewinnrücklagen) beträgt für den Berichtszeitpunkt 2017 -84,0 % nach -52,5 % zur Vorjahresmitte.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) beläuft sich per 30.06.2017 auf 54,3 % nach 57,7 % und bewegt sich damit leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die Risikoquote (definiert als das Verhältnis zwischen dem Risikovorsorgeaufwand im Kreditgeschäft und den Risikoaktiva) zum 30. Juni 2017 beträgt 7,6 % nach einem Stand von 7,0 % zur Vorjahresmitte.

Die Risikotragfähigkeit und die Kapitalquoten werden im Verbund mit der NORD/LB AöR sowie der Deutschen Hypo gesteuert und eingehalten (Waiver-Regelung).

### Finanzierungsmaßnahmen

Im ersten Halbjahr 2017 sind die begebenen Inhaber- und Namensschuldverschreibungen erneut eine wichtige überjährige Refinanzierungsquelle der Bank. Der Bruttoabsatz im Emissionsgeschäft der BLB betrug € 478 Mio. Das Volumen der im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen betrug zur Jahresmitte 2017 € 9,2 Mrd. (Vorjahresultimo: € 9,6 Mrd.) und gliedert sich wie folgt:

Mio. €	Schuldverschreibungen	
	30.6.2017	31.12.2016
Hypotheken- und Schiffspfandbriefe	847	899
Öffentliche Pfandbriefe	2.975	3.130
Sonstige Schuldverschreibungen	4.868	5.021
Medium-Term-Notes	350	350
Additional Tier-1-Anleihen	150	150
<b>Summe</b>	<b>9.190</b>	<b>9.550</b>

Das Volumen an aufgenommenen Schuldscheindarlehen betrug zum 30.06.2017 1,7 Mrd. € (Vorjahresultimo: 1,5 Mrd. €). Das Gesamtvolumen aufgenommener Refinanzierungsdarlehen bei der Europäischen Investitionsbank (EIB-Darlehen) betrug zur Jahresmitte 2017 € 71 Mio. (Vorjahresultimo: € 77 Mio.). Der Umlauf des KfW-Globaldarlehensprogramms Leasing betrug per 30.06.2016 € 113 Mio. (Vorjahresultimo: € 128 Mio.). Im European-Commercial-Paper Programm (ECP-Programm) besteht zum Stichtag 30.06.2017 kein Umlauf (Vorjahresultimo: 50 Mio. €).

Im Rahmen der unterjährigen Refinanzierung und Liquiditätssteuerung nutzte die BLB auch in 2017 neben dem Interbanken- und dem Repo-Markt bedarfsweise die verschiedenen Instrumente der Europäischen Zentralbank.

### **Investitionstätigkeit**

Die BLB hat erhebliche Investitionen in die Modernisierung und Umgestaltung ihrer Gebäude getätigt. Der im Jahr 2014 begonnene Neubau am Standort Bremen wurde im Laufe des Jahres 2016 abgeschlossen, die bankbetriebliche Nutzung begann mit der Eröffnung im August 2016.

### **Nachhaltigkeit**

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Stakeholderdialoge zum Thema Nachhaltigkeit erfolgreich weiter geführt. Dieses umfasste auch weiterhin bilaterale Gespräche mit Stakeholdern sowie die Teilnahme an Veranstaltungen, Workshops oder Seminaren. In Vorbereitung auf die zukünftige Berichtspflicht in Zusammenhang mit dem ‚Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten‘ (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) wurde die Zusammenarbeit mit der NORD/LB weiter intensiviert. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung 2016 nach dem Standard GRI G4 wurde parallel vollständig in den Konzern Nachhaltigkeitsbericht integriert und im Juli 2017 veröffentlicht.

## **2.3.4 Entwicklung der Geschäftsfelder und Tochterunternehmen**

### **Geschäftsfeld Firmenkunden**

Das Geschäftsfeld Firmenkunden hat sich noch stärker auf die speziellen Anforderungen ausgewählter Wirtschaftszweige eingestellt, um mit der Bündelung der speziellen Branchenkenntnisse den neuen Marktauftritt der BLB mit Leben erfüllen. Erfolge wurden mit der Konzeption von Preisabsicherungs-Derivaten für Milch und großvolumigen Bauträgerfinanzierungen im Wohnungsbau verzeichnet.

Die Erträge aus dem Kreditgeschäft waren insgesamt stabil. Aufgrund der Wettbewerbssituation im Firmenkundengeschäft ist ein niedriges Niveau der Kreditmargen und eine Aufweichung der Standards zu beobachten. Viele Kunden verfügen darüber hinaus über eine sehr gute Liquiditäts-Ausstattung welche sich in rückläufigen Inanspruchnahmen der Betriebsmittellinien und weiter ansteigenden Passiveinlagen widerspiegelt.

Eine positive Entwicklung zeigen die Erträge aus der von der BLB angebotenen Absicherung von Agrar-Rohstoffen im Rahmen unseres Agrar-Commodity-Handels. Etabliert haben sich bei den in der Milchwirtschaft tätigen Kunden die Absicherungsmöglichkeiten von Milchpreise durch Waretermingeschäfte. In den überregionalen Segmenten der Stadtwerke-Finanzierungen, dem Baurärgergeschäft und der Finanzierung von Sozialimmobilien ist die BLB im Kreditvolumen und den Erträgen weiter gewachsen.

Die Risikokosten im Geschäftsfeld Firmenkunden sind mit Blick auf die gute konjunkturelle Lage weiterhin auf niedrigem Niveau.

## **Geschäftsfeld Spezialfinanzierungen**

Das Geschäftsfeld Spezialfinanzierungen der BLB setzt 2017 seinen positiven Ertrags- und Wachstumspfad fort.

Speziell die Erneuerbaren Energien sind im Neugeschäft zentraler Wachstumstreiber. Die Risikoversorge des Geschäftsfeldes Spezialfinanzierungen bewegt sich weiterhin auf moderatem Niveau. Für das Teilsegment Biogas wird mittelfristig eine Portfolioreduktion angestrebt.

In der Refinanzierung von mittelständischen Mobilien-Leasinggesellschaften konnte sich die BLB weiterhin behaupten.

Die Ertragspotenziale liegen trotz des erfreulichen Syndizierungsgeschäftes und dem damit einhergehenden Portfolioabbau der letzten Jahre in Verbindung mit dem erhöhten Wettbewerbsdruck durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld auf konstantem Niveau. Die Refinanzierung von Factoringgesellschaften wurde weiter ausgebaut und rundet das Portfolio ab.

Die Entwicklung von Leasing und Factoring korreliert eng mit der allgemeinen Konjunktur und Investitionsnachfrage.

Die Refinanzierung von Contracting-Grundpreisforderungen mit Leasinggesellschaften als Intermediär wurde weiter fortgesetzt.

Die Kompetenzcenter-Funktion innerhalb der NORD/LB-Gruppe wurde wahrgenommen.

Im Segment der regenerativen Energien ist das Neugeschäft in Deutschland im ersten Halbjahr 2017 positiv geprägt durch Finanzierungen für sog. „Übergangsanlagen“, die noch im letzten Jahr und damit vor der letzten Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) genehmigt wurden. Das Neugeschäft in Frankreich entwickelt sich positiv innerhalb des ambitionierten Wachstumskorridors. Die Wettbewerbssituation im deutschen Markt nimmt durch die begrenzenden Ausschreibungsvolumina zu.

Das Neugeschäft im Teilsegment Photovoltaik bietet in Deutschland weiterhin nur wenig Potenzial mit kleineren Einzelprojekten. Vor dem Hintergrund der unverändert politisch angestrebten globalen Energiewende werden insgesamt auch zukünftig noch gute Geschäftsmöglichkeiten in der Windparkprojektfinanzierung und dem Umfeld der Erneuerbaren Energien gesehen.

## **Geschäftsfeld Schiffsfinanzierungen**

Der Markt für Schiffsfinanzierungen unterliegt weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen. Die erwarteten Erholungen am Markt blieben weiterhin aus.

Die Marktsituation ist weiterhin durch ein Überangebot an Schiffstonnage gekennzeichnet, welches die Märkte insgesamt belastet, so dass es zu weiteren Marktberichtigungen und Konsolidierungen der Branche kommt.

Die BLB reagiert hierauf weiterhin mit einer konsequenten Portfoliobereinigung und einem intensiven Krisenmanagement.

Das Schiffsexposure und die Anzahl der finanzierten Schiffe wurden weiter reduziert. Neugeschäft wird lediglich sehr selektiv getätigt, um Restrukturierungserfordernissen umzusetzen und den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit der Schiffe zu unterstützen.

Die Ertragsseite des Geschäftsfeldes Schiffsfinanzierungen liegt insgesamt unter den Erwartungen. Das Portfolio wird in 2017 durch eine signifikante Erhöhung der Risikovorsorge verstärkt abgesichert, der Verbrauch von Wertberichtigungen ermöglicht die fortgeführte Bereinigung der Problemkredite und die weitere Reduzierung des Exposures. Die Risikovorsorge in den Schiffsfinanzierungen führt zu einer hohen Ergebnisbelastung für die BLB.

Die Erholungstendenzen bei Fracht- und Charterraten erwiesen sich als nicht stabil. Kurzfristige Angebotsverknappung wird schnell wieder durch weiterhin bestehende Überkapazitäten kompensiert. Die Aufliegerzahlen stagnieren annähernd auf Vorjahresniveau. Neubauaktivitäten sind geringer als die Verschrottungen alter und nicht mehr energieeffizienter Tonnage, so dass mittel- bis langfristig Marktgleichgewichte wieder in Reichweite kommen können. In diesem Fall würde der ratschädliche Verdrängungswettbewerb abnehmen. Das Tankersegment der BLB hat sich nach vergleichsweise positivem Verlauf wieder abgeschwächt, Multipurpose-Schiffe und insbesondere Bulk Carrier sind weiter auf niedrigem Niveau. Die größeren Containerschiffe bleiben - vor dem Hintergrund der Erweiterung des Panamakanals und der diesbezüglichen Verschiebung nachgefragter Größenklassen - weiter unter erheblichem Druck. Kleinere Einheiten im Containersegment, die den Hauptteil des BLB-Containerportfolios ausmachen, können sich auf niedrigem Niveau gut behaupten, da hier moderne Tonnage in der Nische gefragt ist.

Auf der Tonnage-Nachfrageseite bestehen mittelfristig weitere Wachstumspotenziale, die aktuell trotz positiver Entwicklungen in China nicht durch eine spürbare Konjunkturerholung gestützt werden.

Schiffsfinanzierungen sind ein bedeutendes Portfolio für die BLB. Das Exposure wurde jedoch reduziert, um die Risikotragfähigkeit und die Kapitalquoten zu stärken, sowie den Anteil problematischer Kredite zu verringern.

## **Geschäftsfeld Privatkunden**

Das anhaltend niedrige Zinsniveau und die hohe Volatilität an den Kapitalmärkten prägen das Kundenverhalten mit Vorsicht. Zudem verursacht die anstehende Integration der Bremer Landesbank in den NordLB Konzern bei Kunden Unsicherheit und erhöhten Informationsbedarf, mit professionellen Kundenmanagement aktiv begegnet wird.

Der Wunsch der Kunden nach ganzheitlicher Beratung zeigt sich unter anderem in dem Erfolg der Vermögensverwaltung. Das vom Asset- und Portfoliomanagement als Kompetenzcenter gesteuerte Vermögensverwaltungsportfolio überzeugte mit dem konzipierten und umgesetzten SIP®-Investmentprozess. Der SIP®-Investmentprozess kommt sowohl in der Vermögensverwaltung als auch in der SIP®-Fondsproduktfamilie und dem Beratungsprozess zum Tragen. Das jüngste Mitglied der SIP®-Fondsproduktfamilie, der BLB Global Opportunities Fund, erweist sich ein Jahr nach Start als äußerst erfolgreich und erfreut sich auch großer externer Resonanz.

Neben der privaten Lebenssituation werden im Rahmen der ganzheitlichen Beratung auch die geschäftlichen Aspekte von Unternehmern betrachtet. Das Geschäftsfeld Privatkunden arbeitet auch in diesem als „Unternehmerbanking“ umschriebenen Beratungsansatz mit anderen Marktbereichen der Bank zusammen. Dieses Themengebiet wird weiter erfolgreich ausgebaut und festigt bestehende Kundenbeziehungen zur Bremer Landesbank.

Die Aktivitäten im Kreditgeschäft bündeln sich im individuellen Investoren- und Freiberuflergeschäft. Mit der Vertriebsmaßnahme SIM (Starterpaket für internationale Mediziner) wird als einziges Finanzinstitut mit einem Start-up-Unternehmen zur Integration ausländischer Ärzte und zur Behebung des bundesweiten Fachkräftemangels kooperiert und das Engagement auf dem Gesundheitsmarkt ausgebaut. Insgesamt wird trotz des niedrigen Zinsniveaus und hohen Wettbewerbsdrucks, der insbesondere im Standardgeschäft spürbar ist, durch hochwertige Beratung und maßgeschneiderte Lösungsansätze reagiert.

### **Geschäftsfeld Financial Markets**

Das operative Geld- und Kapitalmarktgeschäft wurde in einem Marktumfeld durchgeführt, das in 2017 weiter durch die Niedrigzinspolitik der Notenbanken, dem politischen Wandel nach der US-Wahl und durch das Brexit-Votum gekennzeichnet war.

An den Finanzmärkten waren in 2017 gegenüber den Vorjahren leicht steigende Zinslevels und Rekordstände an den wesentlichen Aktienmärkten zu beobachten. Der EURO konnte sich gegen den Dollar auf leicht höherem Niveau stabilisieren. Trotz dieses schwierigen Marktumfeldes erwiesen sich insgesamt die Treasury-, Handels- und Vertriebsaktivitäten der Financial Markets-Einheiten der Bremer Landesbank erneut als erfreulich stabil.

## **Öffentliche Kunden**

Einen weiterhin stabilen Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten im Verbund bildet die Refinanzierung der öffentlichen Hand, die 2017 kontinuierlich nachgefragt wurde. Neben den eigenen Finanzierungsangeboten gegenüber Gebietskörperschaften stellte die Unterstützung der Verbundsparkassen bei deren Finanzierung der öffentlichen Hand einen weiteren Teil der Vertriebsaktivitäten des laufenden Jahres dar.

## **Sparkassen**

In dem 2017 erneut herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld und anhaltend starkem Wettbewerb ist es dem Geschäftsfeld dennoch gelungen, im Geschäft mit verbundenen Sparkassen des Geschäftsgebietes über die ganzheitliche Betreuung im Kredit-, Geld- und Kapitalmarktgeschäft ein befriedigendes Ergebnis zu erreichen.

Im Konsortialgeschäft mit Firmenkunden der verbundenen Sparkassen standen neben dem klassischen Finanzierungsgeschäft erneut das Zins- und Währungsmanagement sowie das dokumentäre Auslandsgeschäft im vertrieblichen Fokus.

Daneben hat die Bremer Landesbank die Verbundsparkassen in ihr erfolgreiches Spezial- und Projektfinanzierungsgeschäft über Syndizierungsaktivitäten eingebunden.

## **Institutionelle Kunden**

Die Sales-Einheiten des Geschäftsfeldes verzeichneten in dem vom konjunkturellen Umfeld geprägten Geld- und Kapitalmarkt in 2017 einen anhaltend intensiven Beratungs- und Absicherungsbedarf im Liquiditäts-, Zins- und Währungsmanagement der betreuten Kunden.

Die daraus resultierenden Geschäftsumsätze im Kundengeschäft entwickelten sich 2017 auf Vorjahresniveau.

Hierbei konnte das Risikomanagement für die Kunden aus dem Commodity-Sektor weiterhin ausgebaut und um den Sektor Milchwirtschaft ergänzt werden.

## **Tochterunternehmen**

Den in der Immobilienwirtschaft tätigen Tochtergesellschaften ist es trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen gelungen, sich durch Konzentration auf bestimmte Marktsegmente erfolgreich im Markt zu behaupten.

Die BLB Leasing GmbH generiert ihr Neugeschäft überwiegend über die Kundenbetreuer der BLB. Diese Geschäftsstrategie hat sich weiter bewährt. Das Neugeschäftsvolumen liegt auf dem Niveau der letzten Jahre.

### **2.3.5 Gesamtaussage**

Die Geschäftsentwicklung der BLB im ersten Halbjahr 2017 wurde weiterhin massiv durch die sich fortsetzende Krise an den für die Bank relevanten Schifffahrtsmärkten beeinflusst. Das Schifffahrtssegment ist durch ein nach wie vor bestehendes Überangebot an Transportkapazitäten weiterhin erheblichen Belastungen ausgesetzt. In der Konsequenz hat sich in diesem Geschäftsfeld nochmals eine außergewöhnlich hohe Risikovorsorge ergeben. Es besteht unverändert die Notwendigkeit, Engagements in diesem Segment zu restrukturieren und abzubauen.

In den übrigen Geschäftsfeldern konnte die Bank ihre Marktstellung weiterhin gut behaupten und erzielte zur Jahresmitte positive Ergebnisbeiträge. Dies gilt insgesamt auch für die einbezogenen Tochter- und assoziierten Unternehmen.

Zusammengefasst ergibt sich für das erste Halbjahr 2017 aufgrund der außergewöhnlich hohen Risikovorsorge im Segment Schiffsfinanzierungen ein deutlich negatives Konzernergebnis, das die Bank als ungenügend wertet.



### 3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die wirtschaftliche Lage der Bank sind zwischen dem Ende des ersten Halbjahres und der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses nicht eingetreten.

## 4. Prognose- und Chancenbericht

### 4.1 Chancen

Die Chancensituation im Hinblick auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld in Deutschland hat sich gegenüber dem veröffentlichten Jahresfinanzbericht für 2016 nach Ansicht der Bank nicht signifikant geändert.

Die Fusion mit der Konzernmutter NORD/LB und die Etablierung eines überschneidungsfreien Geschäftsmodells für das fusionierte Haus mit entsprechenden Schwerpunkten eröffnen die Chance einer noch stärkeren Fokussierung auf vertriebliche Aktivitäten.

### 4.2 Prognose

#### **Wesentliche Annahmen der Prognose**

Die Annahmen der Prognose haben sich gegenüber dem veröffentlichten Jahresfinanzbericht nicht erwähnenswert geändert.

#### **Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

Durch die Fusion der Bremer Landesbank mit der NORD/LB verschwindet die Bremer Landesbank als eigenständige betriebswirtschaftliche und rechtliche Einheit. Der Zuschnitt der in Bremen und Oldenburg verbleibenden Geschäftsfelder erfährt hierbei substanzielle Anpassungen. Eine Prognose ist auf dieser Grundlage nicht sinnvoll. Es wird auf den Halbjahresfinanzbericht des NORD/LB-Konzerns verwiesen.

#### **Tochterunternehmen**

Die im Immobiliengeschäft tätigen Tochtergesellschaften der Bank gehen weiterhin von insgesamt stabilen Ergebnissen aus.

Die BLB Leasing GmbH wird nach eigener Einschätzung das geplante Neugeschäftsvolumen und die korrespondierenden Erträge erreichen.

### 4.3 Gesamtaussage

Durch die Fusion der Bremer Landesbank mit der NORD/LB verschwindet die Bremer Landesbank als eigenständige betriebswirtschaftliche und rechtliche Einheit. Der Zuschnitt der in Bremen und

Oldenburg verbleibenden Geschäftsfelder erfährt hierbei substanzielle Anpassungen. Eine Prognose ist auf dieser Grundlage nicht sinnvoll. Es wird auf den Halbjahresfinanzbericht des NORD/LB-Konzerns verwiesen.

## 5. Risikobericht

### 5.1 Risikomanagement

Die BLB hat am 19. Januar 2017 die Freistellung von der Anwendung der Aufsichtsanforderungen nach § 2a Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. Art. 7 Abs. 1 CRR (sog. Kapital-Waiver) beantragt. Die Bankenaufsicht hat den Antrag mit Wirkung zum 31. März 2017 genehmigt. Mit der Genehmigung des Antrages ist die BLB auf Einzelinstitutsebene von der Pflicht zur Einhaltung der bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften betreffend die Anforderungen an Eigenmittelausstattung auf Institutsebene, die Anforderungen an die Großkreditmeldung sowie die Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die Festlegung von Strategien und die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken (§ 25a Abs. 1 Satz 3 Nr. 1, 2 und 3 lit. b und c KWG), außer für das Liquiditätsrisiko, freigestellt. Die vorgenannten Anforderungen sind vor diesem Hintergrund auf die NORD/LB als übergeordnetes Unternehmen übergegangen.

### 5.2 Risikotragfähigkeit

Durch die Inanspruchnahme des sog. Kapital-Waivers nach § 2a Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. Art. 7 Abs. 1 CRR durch die BLB erfolgt die Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) auf Ebene einer integrierten Steuerungseinheit der NORD/LB Gruppe – bestehend aus NORD/LB AöR, BLB und Deutsche Hypothekenbank. Hierbei findet das konzerneinheitliche Risikotragfähigkeitsmodell der NORD/LB Gruppe Anwendung. Die operative Risikosteuerung der BLB erfolgt daher auf Grundlage von Institutslimiten, die seitens der NORD/LB zugeteilt werden und auf Ebene der integrierten Steuerungseinheit in Konsistenz zur NORD/LB Gruppe abgeleitet werden und verbindlich einzuhalten sind.

### 5.3 Kreditrisiko

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag rund € 32 Mrd. und ist damit leicht gegenüber dem Vorjahresultimo gesunken.

Risikotragende Finanzinstrumente (in Mio. €)	Maximaler Ausfallrisikobetrag	
	30.6.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	3.441	3.701
Forderungen an Kunden	21.505	22.346
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		
aktivisch	48	62
passivisch	-189	-240
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	497	502
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	458	580
Finanzanlagen	2.625	2.775
<b>Zwischensumme</b>	<b>28.385</b>	<b>29.726</b>
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.259	3.065
<b>Gesamt</b>	<b>31.644</b>	<b>32.791</b>

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen, dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen. Ergänzende Informationen sind im Geschäftsbericht 2016 der BLB ausführlich dargestellt.

### Analyse des Gesamtexposures

Das Kreditexposure der Bank beträgt zum 30. Juni 2017 rund € 32 Mrd. und liegt damit leicht unter dem Niveau des Vorjahresultimos.

Das Kreditrisiko ist im Wesentlichen durch das Schiffsportfolio geprägt. Im Segment Schiffskunden konzentrierte sich die BLB im ersten Halbjahr 2017 vor allem auf den Abbau des Portfolios. Das erste Halbjahr 2017 war erneut von Volatilitäten an den globalen Schiffsmärkten gekennzeichnet. Die Bank stellt sich in ihrer Risikosteuerung zunächst auf eine weiterhin herausfordernde Entwicklung in der Handelsschiffahrt in den nächsten Jahren ein und wird das aktive Portfoliomanagement im Sinne des risikoorientierten Rückbaus des Schiffsfinanzierungsportfolios innerhalb der NORD/LB Gruppe zentralisiert forcieren.

Die Windenergie ist weiterhin das bedeutendste Teilsegment im Bereich der Finanzierung Erneuerbarer Energien mit einem starken Wachstum in den letzten Jahren. Die Risiken bei Windparkprojektfinanzierungen sind bisher überschaubar. Einzelwertberichtigungen (EWB) und Rückstellungen gab es für Windparkprojektfinanzierungen nicht.

## Kreditgeschäft nach Ratingstruktur

Ratingstruktur <sup>1) 6)</sup>	Darlehen <sup>2)</sup>	Wertpapiere <sup>3)</sup>	Derivate <sup>4)</sup>	Sonstige <sup>5)</sup>	Gesamt	
(in Mio. €)	30.6.2017				30.6.2017	31.12.2016
sehr gut bis gut	10.771	2.544	697	7.328	21.340	21.017
gut/zufrieden stellend	2.160	39	56	590	2.845	2.914
noch gut/befriedigend	1.153	-	46	245	1.444	1.732
erhöhtes Risiko	381	-	22	89	492	552
hohes Risiko	394	-	0	98	492	586
sehr hohes Risiko	1.032	-	3	73	1.109	1.588
Default (=NPL)	4.202	-	2	14	4.218	4.132
<b>Gesamt</b>	<b>20.093</b>	<b>2.584</b>	<b>826</b>	<b>8.437</b>	<b>31.939</b>	<b>32.521</b>

<sup>1)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

<sup>2)</sup> Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen und die widerruflichen Kreditzusagen anteilig einbezogen sind.

<sup>3)</sup> Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

<sup>4)</sup> Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

<sup>5)</sup> Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

<sup>6)</sup> Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen.

Das Exposure in der Klasse „sehr hohes Risiko“ hat sich gegenüber dem Vorjahresresultimo durch den Abbau des Schiffsfinanzierungsportfolios spürbar reduziert.

## Kreditgeschäft nach Regionen

Regionen <sup>1)</sup>	Darlehen	Wertpapiere	Derivate	Sonstige	Gesamt	
(in Mio. €)	30.6.2017				30.6.2017	31.12.2016
Euroländer	19.222	2.526	549	8.436	30.732	31.226
- davon Deutschland	17.511	2.341	478	8.000	28.330	28.738
Übriges Europa	172	58	222	1	453	432
Nordamerika	25	-	55	-	80	90
Lateinamerika	74	-	-	-	74	82
Naher Osten/Afrika	51	-	-	-	51	56
Asien/Australien	549	-	-	0	549	635
Übrige	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>20.093</b>	<b>2.584</b>	<b>826</b>	<b>8.437</b>	<b>31.939</b>	<b>32.521</b>

<sup>1)</sup> bis <sup>5)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Abweichungen zwischen der Gesamtsumme gemäß vorstehender Tabelle nach Regionen und derjenigen für die in der Bilanz enthaltenen Finanzinstrumente resultieren aus unterschiedlichen Bewertungen und anderen Add-ons.

## Kreditgeschäft nach Branchengruppen

Branchen <sup>1)</sup> (in Mio. €)	Darlehen	Wertpapiere	Derivate	Sonstige	Gesamt	
					30.6.2017	30.6.2017 31.12.2016
Finanzierungsinstitutionen/Versicherer	2.677	657	578	2.987	<b>6.900</b>	<b>6.805</b>
Dienstleistungsgewerbe/Sonstige	6.609	1.926	53	729	<b>9.317</b>	<b>9.629</b>
- davon Grundstücks-, Wohnungswesen	1.251	-	28	250	<b>1.528</b>	<b>1.470</b>
- davon öffentliche Verwaltung	3.154	1.926	10	116	<b>5.206</b>	<b>5.376</b>
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	5.764	-	16	137	<b>5.917</b>	<b>6.603</b>
- davon Schifffahrt	5.473	-	11	32	<b>5.515</b>	<b>6.164</b>
Verarbeitendes Gewerbe	614	-	27	135	<b>776</b>	<b>781</b>
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	2.531	-	58	4.063	<b>6.651</b>	<b>6.319</b>
Handel, Instandhaltung, Reparatur	1.310	-	93	137	<b>1.540</b>	<b>1.541</b>
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	109	-	1	190	<b>299</b>	<b>312</b>
Baugewerbe	478	-	1	60	<b>538</b>	<b>531</b>
Übrige	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>20.093</b>	<b>2.584</b>	<b>826</b>	<b>8.437</b>	<b>31.939</b>	<b>32.521</b>

<sup>1)</sup> bis <sup>5)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

## 5.4 Beteiligungsrisiko

Im Rahmen der Übernahme der BLB durch die NORD/LB sind im ersten Halbjahr 2017 zwei Beteiligungen der BLB an Unternehmen mit Bezug zum Bundesland Bremen einschließlich der damit verbundenen Beteiligungsrisiken an die Freie Hansestadt Bremen übertragen worden. Darüber hinaus gab es – über das Beteiligungsportfolio insgesamt betrachtet – keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem 31. Dezember 2016.

## 5.5 Marktrisiko

Die Ermittlung der Value-at-Risk- (VaR-) Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Im Rahmen des VaR-Verfahrens (Konfidenzniveau von 95 % und Halte-dauer von einem Tag) werden Korrelationen zwischen den Teilportfolien und zwischen den verschiedenen Risikokategorien berücksichtigt.

### Marktrisiken im Überblick (ohne Credit Investments)

(in Tsd. €)	Maximum		Durchschnitt		Minimum		Endwert	
	1.1.-30.6. 2017	1.1.-30.6. 2016	1.1.-30.6. 2017	1.1.-30.6. 2016	1.1.-30.6. 2017	1.1.-30.6. 2016	30.6. 2017	30.6. 2016
Zinsrisiko (VaR)	3.177	2.756	2.632	2.426	1.936	2.055	<b>2.152</b>	<b>2.209</b>
Währungsrisiko (VaR)	76	85	28	24	5	2	<b>18</b>	<b>18</b>
Aktienkurs- und Fondsrisiko (VaR)	243	596	137	216	63	20	<b>71</b>	<b>430</b>
Volatilitätsrisiko (VaR)	32	48	7	21	2	9	<b>0</b>	<b>9</b>
<b>Gesamtrisiko (VaR)</b>	<b>3.268</b>	<b>2.808</b>	<b>2.628</b>	<b>2.535</b>	<b>1.895</b>	<b>2.223</b>	<b>2.115</b>	<b>2.456</b>

Zum 30. Juni 2017 betrug der VaR der Bank € 2,12 Mio. gegenüber € 2,46 Mio. zum 30. Juni 2016. Die durchschnittliche Auslastung des Marktrisikolimits für die Bank lag im ersten Halbjahr 2017 bei 51,7 %, während die durchschnittliche Auslastung im ersten Halbjahr 2016 45,3 % betrug. Die Marktrisikosituation hat sich zum Vorjahr nicht nennenswert geändert.

Im ersten Halbjahr 2017 betrug das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch bezogen auf das haftende Eigenkapital durchschnittlich 6,2 %. Die Bank ist damit weit von einer Klassifizierung als „Institut mit erhöhten Zinsänderungsrisiken“ (ab einer Quote von 20 %) entfernt.

## 5.6 Liquiditätsrisiko

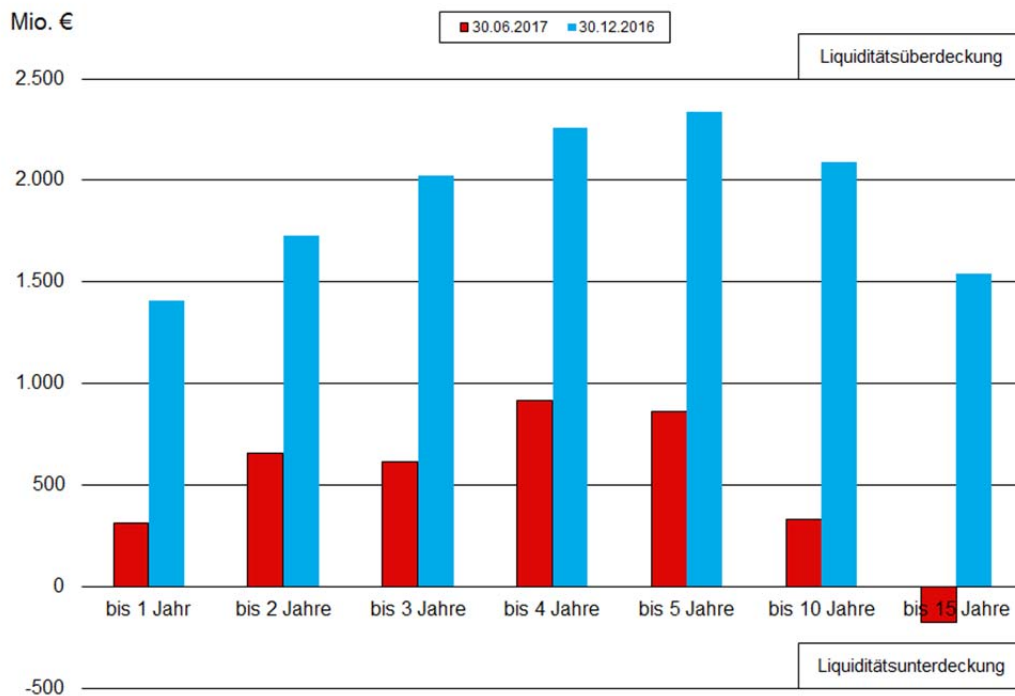
Während des ersten Halbjahres 2017 war die Liquiditätsversorgung der Bank jederzeit zufriedenstellend. Der dynamische Liquiditätsstresstest als Steuerungsinstrument des klassischen Liquiditätsrisikos zeigte auch unter verschärften Stressparametern, die unter anderem infolge von Ratingaktionen konzerneinheitlich angepasst wurden, eine ausreichende Liquiditätsausstattung.

Die Anpassungen haben dem Umstand Rechnung getragen, dass eine Ratingagentur als Konsequenz der Herabstufung des Ratings der NORD/LB am 18. April 2017 das unbeauftragte Rating der BLB auf „Review for Downgrade“ gesetzt hat. In einer weiteren Ratingaktion am 30. Juni 2017 wurde das unbeauftragte Rating der BLB im Einklang mit dem Rating der NORD/LB herabgestuft. Die Ratingaktionen haben für die BLB aufgrund der bevorstehenden Fusion mit der NORD/LB zu keinen spürbaren Auswirkungen auf die Liquiditätssituation geführt.

Im Gegensatz zum dynamischen Stressszenario, welches das am wahrscheinlichsten eingeschätzte Stressszenario abbildet, zeigt die Liquiditätsablaufbilanz (LAB) die erwarteten Zu- und Abflüssen des Bestandsgeschäfts der Bank. Die LAB per 30. Juni 2017 zeigt, dass sich deutliche strukturelle Veränderungen in der langfristigen Liquiditätssituation ergeben haben. Diese sind im Wesentlichen auf Weiterentwicklungen des Abbildungsmodells für die Positionen Eigenkapital und Einzelwertberichtigungen zurückzuführen, die durch die rückläufige Entwicklung des Eigenkapitals der Bank verstärkt wurden.



## Kumulierte Liquiditätsablaufbilanz



Im Ergebnis sind die kumulierten Liquiditätsüberschüsse im Vergleich zum Vorjahresultimo zurückgegangen. Die Anforderungen an den vorzuhaltenden Liquiditätspuffer nach den MaRisk sind stets eingehalten worden; die Auslastung des Liquiditätspuffers für eine Woche betrug aufgrund kurzfristiger Liquiditätsüberschüsse zum Stichtag 0 % (Vorjahresultimo: 0 %). Die Auslastung des Liquiditätspuffers für einen Monat betrug zum Stichtag ebenfalls 0 % (Vorjahresultimo: 25 %).

Das zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos genutzte Barwertlimit wurde im ersten Halbjahr 2017 stets eingehalten. Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung lag im Berichtszeitraum stets über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00; zum 30. Juni 2017 lag sie bei 3,39 (Vorjahresultimo: 2,65).

## 5.7 Operationelles Risiko

Die eingetretenen Schadenfälle des ersten Halbjahres 2017 sind aus Gesamtbanksicht unwesentlich. Der Bruttobetrag aller gemeldeten Schadenfälle (Fälle, die das Kreditrisiko betreffen, lagen im ersten Halbjahr nicht vor) betrug € 0,7 Mio. Unter Berücksichtigung von Schadenminderungen ergibt sich ein Nettobetrag in Höhe von € 0,6 Mio. Zum 31. Dezember 2016 betrug der Bruttobetrag der gemeldeten Schadenfälle (inklusive Fällen, die das Kreditrisiko betreffen) € 3,7 Mio.

Basierend auf den Ergebnissen des Self Assessments, der Risikoindikatoren und den Einträgen in der Schadenfalldatenbank geht die Bank mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht davon aus, dass aus operationellen Risiken existenzgefährdende Schäden eintreten werden.

## 5.8 Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Beteiligungs-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken hinaus sind die sonstigen Risiken von untergeordneter Bedeutung für die Bank.

## 5.9 Gesamtaussage zur Risikolage

Die Geschäftsentwicklung der BLB ist weiterhin massiv durch die sich fortsetzende Krise an den für die Bank relevanten Schifffahrtsmärkten beeinflusst. Dies äußert sich insbesondere in der erneut außergewöhnlich hohen Risikovorsorge in diesem Geschäftsfeld und einer damit einhergehenden Belastung der Eigenmittel.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2017 wurde die BLB vollständig von der NORD/LB übernommen. Ergänzend hat die NORD/LB eine Patronatserklärung für die BLB abgegeben. Zur Stärkung der Eigenmittel der BLB wurde eine Barkapitalerhöhung durch die NORD/LB im Umfang von 400 Mio. € mit Wirkung zum 21. März 2017 durchgeführt. Hierdurch wurde die Kapitalrücklage der Bank gestärkt und die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen gewährleistet.

Darüber hinaus hat die Bankenaufsicht dem Antrag der BLB zur Freistellung von der Anwendung der Aufsichtsanforderungen nach § 2a Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. Art. 7 Abs. 1 CRR (sog. Kapital-Waiver) mit Wirkung zum 31. März 2017 genehmigt. Mit der Genehmigung des Antrages entfallen bestimmte Aufsichtsanforderungen an die Eigenmittelausstattung sowie das Risikomanagement der BLB auf Einzelinstitutsebene. Die Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der BLB wird nunmehr auf Ebene einer integrierten Steuerungseinheit der NORD/LB Gruppe ermittelt und sichergestellt.

Zum 01. September 2017 wird die BLB vollständig mit der NORD/LB fusioniert. Ziel ist die Etablierung eines zukunftsfähigen und möglichst überschneidungsfreien Geschäftsmodells sowie die Hebung deutlicher Synergiepotenziale durch die Optimierung des Betriebsmodells.

## 6. Disclaimer – Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der BLB, die auf den derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft der Bremer Landesbank einwirken und zu großen Teilen außerhalb ihres Einflussbereiches liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von den im Bericht getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Es wird seitens der BLB keine Verpflichtung übernommen, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## Erfolgsrechnung

	Notes	1.1.-30.6.2017 (in Mio. €)	1.1.-30.6.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		512	563	-9
Zinsaufwendungen		350	379	-8
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>7</b>	<b>162</b>	<b>184</b>	<b>-12</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	8	-363	-449	-19
<b>Zinsergebnis nach Risikovorsorge</b>		<b>-201</b>	<b>-265</b>	<b>-24</b>
Provisionserträge		28	23	22
Provisionsaufwendungen		19	10	90
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>-31</b>
Handelsergebnis		6	-15	>100
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten		-	-	-
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>-15</b>	<b>&gt;100</b>
Ergebnis aus Hedge Accounting	11	3	-4	>100
Ergebnis aus Finanzanlagen	12	4	1	>100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	13	15	3	>100
Verwaltungsaufwand	14	108	105	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	15	1	-14	>100
Restrukturierungsergebnis	16	-	-	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-271</b>	<b>-386</b>	<b>-30</b>
Ertragsteuern	17	1	-2	>100
<b>Konzernergebnis</b>		<b>-272</b>	<b>-384</b>	<b>-29</b>
davon: auf Anteilseignern des Mutterunternehmens entfallend		-272	-384	-29
davon: auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend		-	-	-

# Gesamtergebnisrechnung

Das Konzerngesamtergebnis der BLB setzt sich aus den im Sonstigen Ergebnis und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

		1.1.-30.06.2017	1.1.-30.06.2016	Veränderung
	Notes	(in Mio. €)	(in Mio. €)	(in %)
<b>Konzernergebnis</b>		<b>-272</b>	<b>-384</b>	<b>-29</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird</b>				
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		28	-68	>100
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen - Anteil am sonstigen Ergebnis		0	4	-100
Latente Steuern	16	-9	22	>-100
<b>Summe</b>		<b>19</b>	<b>-42</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird</b>				
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten				
Unrealisierte Gewinne/Verluste		3	-3	>100
Umbuchungen aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen		0	0	-100
Latente Steuern	16	0	2	-100
<b>Summe</b>		<b>3</b>	<b>-1</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>22</b>	<b>-43</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		<b>-250</b>	<b>-427</b>	<b>-41</b>
davon: auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallend		-250	-427	-41
davon: auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend		-	-	-

# Konzernbilanz

## AKTIVA

	Notes	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Barreserve		1.399	438	>100
Forderungen an Kreditinstitute	17	3.441	3.701	-7
Forderungen an Kunden	18	21.505	22.346	-4
Risikovorsorge	19	-2.183	-2.074	5
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		48	62	-23
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	20	497	502	-1
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten		458	580	-21
Finanzanlagen	21	2.625	2.775	-5
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	22	94	125	-25
Sachanlagen	23	116	115	1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24	84	84	0
Immaterielle Vermögenswerte	25	14	14	0
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	26	9	5	80
Laufende Ertragsteueransprüche		1	4	-75
Latente Ertragsteuern		154	165	-7
Sonstige Aktiva	27	94	89	6
<b>Summe Aktiva</b>		<b>28.356</b>	<b>28.931</b>	<b>-2</b>

## PASSIVA

	Notes	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28	10.653	11.084	-4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29	10.018	9.738	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	30	5.006	5.251	-5
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		189	240	-21
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	31	501	724	-31
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten		216	266	-19
Rückstellungen	32	403	422	-5
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		12	12	0
Latente Ertragsteuern		2	2	0
Sonstige Passiva	33	109	95	15
Nachrangkapital	34	602	602	0
Eigenkapital		645	495	30
Gezeichnetes Kapital		265	265	0
Kapitalrücklage		878	478	84
Gewinnrücklagen		-715	-462	55
Neubewertungsrücklage		68	65	5
Auf die Anteilseigner der BLB entfallendes Eigenkapital		496	346	43
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals	35	149	149	0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-	-	-
<b>Summe Passiva</b>		<b>28.356</b>	<b>28.931</b>	<b>-2</b>

# Eigenkapitalveränderungsrechnung

(in Mio. €)	Notes	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Eigenkapital vor Anteilen Dritter	Instrumente des zusätzl. aufs.-rechtl. Kernkapitals	Konzern-eigenkapital
<b>Eigenkapital 1.1.2016</b>		<b>265</b>	<b>478</b>	<b>953</b>	<b>59</b>	<b>1.755</b>	<b>149</b>	<b>1.904</b>
Veränderung des Fair Values der AfS-Finanzinstrumente		-	-	-	-3	-3	-	-3
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen - Anteil am sonstigen Ergebnis	13	-	-	4	-	4	-	4
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		-	-	-68	-	-68	-	-68
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen		-	-	22	2	24	-	24
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		-	-	-42	-1	-43	-	-43
<b>Konzernergebnis</b>		-	-	-384	-	-384	-	-384
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		-	-	-426	-1	-427	-	-427
Zinszahlungen auf Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals	35	-	-	-9	-	-9	-	-9
Steuern auf Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals		-	-	2	-	2	-	2
Sonstige Änderungen		-	-	-	-	-	-	-
<b>Eigenkapital 30.6.2016</b>		<b>265</b>	<b>478</b>	<b>520</b>	<b>58</b>	<b>1.321</b>	<b>149</b>	<b>1.470</b>
<b>Eigenkapital 1.1.2017</b>		<b>265</b>	<b>478</b>	<b>-462</b>	<b>65</b>	<b>346</b>	<b>149</b>	<b>495</b>
Veränderung des Fair Values der AfS-Finanzinstrumente		-	-	-	3	3	-	3
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen - Anteil am sonstigen Ergebnis	13	-	-	-	-	-	-	-
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		-	-	28	-	28	-	28
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen		-	-	-9	0	-9	-	-9
Kapitalveränderungen		-	400	-	0	400	-	400
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		-	400	19	3	422	-	422
<b>Konzernergebnis</b>		-	-	-272	-	-272	-	-272
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		-	400	-253	3	150	-	150
Zinszahlungen auf Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals	35	-	-	0	-	0	-	0
Steuern auf Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals		-	-	0	-	-	-	-
Sonstige Änderungen		-	-	-	-	-	-	-
<b>Eigenkapital 30.6.2017</b>		<b>265</b>	<b>878</b>	<b>-715</b>	<b>68</b>	<b>496</b>	<b>149</b>	<b>645</b>

## Verkürzte Kapitalflussrechnung

<b>(in Mio. €)</b>	<b>1.1.-30.6.2017</b>	<b>1.1.-30.6.2016</b>
<b>Finanzmittelfonds zum Anfang der Periode</b>	<b>438</b>	<b>73</b>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	449	91
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	116	15
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	396	-13
<b>Cashflow insgesamt</b>	<b>961</b>	<b>93</b>
<b>Finanzmittelfonds zum Ende der Periode</b>	<b>1.399</b>	<b>166</b>

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen Zahlungen für den Erwerb und die Veräußerung von Finanzanlagen in Höhe von saldiert € 71 Mio. sowie Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen in Höhe von € 33 Mio.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals in Höhe von € 400 Mio. sowie Zinszahlungen auf das Nachrangkapital in Höhe von € 4 Mio. enthalten.



# Verkürzter Konzernanhang (Notes)

Die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, Oldenburg (BLB) (Domshof 26, 28195 Bremen) hat ihren Sitz in Bremen (Amtsgericht Bremen; HRA 22159) in der Bundesrepublik Deutschland und unterhält Niederlassungen in Bremen und Oldenburg.

Die Bremer Landesbank ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der NORD/LB. Die NORD/LB ist unmittelbares und oberstes Mutterunternehmen der BLB. Zum 31.08.2017, mit Wirkung vom 01.01.2017, wird die Bremer Landesbank mit der NORD/LB verschmolzen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### (1) Grundlagen zur Aufstellung des Halbjahresfinanzberichtes

Der Konzernzwischenabschluss der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – zum 30. Juni 2017 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind. Der Zwischenbericht stellt einen Halbjahresfinanzbericht im Sinne des § 37w WpHG dar. Der Halbjahresfinanzbericht ist im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der BLB zum 31. Dezember 2016 zu lesen.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2017 umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie im verkürzten Konzernanhang ausgewählte erläuternde Angaben (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Berichtswährung des Zwischenabschlusses ist der Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (€ Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben. Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde am 29. August 2017 vom Vorstand unterzeichnet und zur Veröffentlichung freigegeben.

## **(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren auf denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016.

## **(3) Anpassung von Schätzungen und Rechnungslegungsmethoden**

IFRS 9 – Finanzinstrumente ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Von einer freiwilligen vorzeitigen Anwendung sieht der Bremer Landesbank-Teilkonzern zulässigerweise ab.

Infolge der Einführung von IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in künftigen Konzernabschlüssen erwartet. Die Auswirkungen des IFRS 9 werden zur Zeit für den Bremer Landesbank Konzern evaluiert. Hierfür wurde ein Programm aufgesetzt, dessen Projekte sich an den Phasen des IFRS 9 orientieren, um die erforderlichen fachlichen, technischen und prozessualen Anpassungen fristgerecht umzusetzen.

Im Rahmen von IFRS 9 – Finanzinstrumente sind mit Relevanz für den Bremer Landesbank Konzern folgende Regelungsbereiche anzupassen:

### **Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen**

Während die Kategorisierung unter IAS 39 vorrangig auf die Art des finanziellen Vermögenswertes abstellt, legt die Klassifizierung unter IFRS 9 den Fokus auf den vom Unternehmen beabsichtigten Geschäftszweck und die Ausgestaltung des Finanzinstrumentes. IFRS 9 sieht dabei drei mögliche Geschäftsmodelle für Finanzinstrumente vor: „Halten“, „Halten und Verkaufen“ und „Nicht Halten“. Des Weiteren wird die Klassifizierung eines Finanzinstruments durch das sogenannte Zahlungsstromkriterium bestimmt, im Rahmen dessen das Finanzinstrument daraufhin untersucht wird, ob es sich bei den vertraglichen Zahlungsströmen ausschließlich um Tilgungs- und Zinszahlungen handelt oder nicht. Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich nach der Kombination von Geschäftsmodell und Charakteristik der Zahlungsströme.

IFRS 9 sieht eine grundsätzliche Bewertung aller finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value vor. Eine Folgebilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten ist nur dann zulässig, wenn das Finanzinstrument einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell "Halten" zugeordnet wurde und Zahlungsströme aufweist, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf das ausstehende Kapital des Finanzinstruments zu vertraglich festgelegten Zeitpunkten darstellen. Eine Folgebilanzierung mit Erfassung der Fair-Value-Änderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) ist nur

dann zulässig, wenn das Finanzinstrument einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell "Halten und Verkaufen" zugeordnet wurde und Zahlungsströme aufweist, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf das ausstehende Kapital des Finanzinstruments zu vertraglich festgelegten Zeitpunkten darstellen. Bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen können Finanzinstrumente bei Zugang unwiderruflich zur Fair-Value-Bewertung designiert werden.

Erfüllen die Zahlungsströme diese Anforderung nicht, ist der Vermögenswert erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Derivate sind generell erfolgswirksam zum Fair Value zu bilanzieren. Die Methoden der Bewertung verändern sich mit IFRS 9 nicht.

### **Finanzielle Vermögenswerte - Darlehen**

Im Kreditgeschäft verfolgt die Bremer Landesbank hauptsächlich das Geschäftsmodell „Halten“. Für Syndizierungs- oder Asset-Trading-Portfolios im Kreditbereich wird das Geschäftsmodell „Nicht-Halten“ angewendet. Diese Portfolios haben derzeit einen geringen Umfang relativ zum Gesamtdarlehensbestand. Über die Anwendung des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ im Darlehensgeschäft wird im weiteren Projektverlauf noch entschieden.

Im Rahmen einer Analyse prüft der Bremer Landesbank Konzern das Darlehensbestandsgeschäft und die derzeit verwendeten Vertragsbausteine hinsichtlich solcher Bestandteile oder Nebenabreden, die für die Klassifizierung der Geschäfte als „verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten“ relevant sind. Vertragsbestandteile oder Nebenabreden von Darlehen, die zu Zahlungsströmen führen, welche nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den IFRS 9-Anforderungen darstellen, werden in der Bremer Landesbank technisch erfasst. Um künftig die fortlaufende Fair-Value-Bewertung der betroffenen Darlehensgeschäfte vornehmen zu können, plant die Bremer Landesbank, eine automatisierte Bewertungsanwendung einzusetzen, die basierend auf den relevanten Cashflow- und Vertragsdaten den Fair Value auf Ebene des einzelnen Finanzinstruments ermittelt. Die derzeit noch andauernde Analyse lässt vorläufig den Schluss zu, dass das neue IFRS 9 - Klassifizierungsmodell im Vergleich zur Klassifizierung nach IAS 39 im Bremer Landesbank Konzern für den Kreditbereich zu einer auf bestimmte Segmente begrenzten Ausweitung der Fair-Value-Bewertung führen wird. Bisher unter IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite würden damit unter IFRS 9 in eine Fair-Value-Kategorie einzuordnen sein. Eine Quantifizierung der Erstanwendungseffekte ist im derzeitigen Status nicht vollumfänglich möglich, da die Beurteilung des Zahlungsstromkriteriums noch nicht abgeschlossen ist. So wurden zwar die Bestände in einer ersten Untersuchung entsprechend eingewertet. Insbesondere die vorerst als Fair-Value-schädlich eingestuft Darlehen werden jedoch im Rahmen eines Reviews erneut geprüft. Zudem steht eine finale fachliche Entscheidung aus, ob einige Nebenabreden, die eher den Charakter von Risikoabschirmungen haben, eine Fair-Value-Bewertung auslösen.

## **Finanzielle Vermögenswerte - Wertpapiere**

Der Bremer Landesbank Konzern plant, für Wertpapiere der Aktivseite grundsätzlich alle drei Geschäftsmodellausprägungen anzuwenden. Nach momentanem Stand des Projektes sollen die Portfolios mit langfristiger Anlageabsicht dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden. Für Portfolios, die zur kurz- bzw. mittelfristigen Liquiditätssteuerung dienen, ist geplant, diese aufgrund des aktiven Management und der nicht generell bestehenden Durchhalteabsicht dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zuzuweisen. Portfolios mit Handelsabsicht werden unverändert dem Handelsbestand im Geschäftsmodell „Nicht Halten“ angehören.

Der Bremer Landesbank Konzern hat sich zudem entschieden, alle Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Wertpapiere mit Fremdkapitalcharakter können analog zu Darlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wenn sie im Geschäftsmodell „Halten“ geführt werden und gleichzeitig das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist. Fair-Value-Änderungen aus Wertpapieren mit Fremdkapitalcharakter sind im Sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen, wenn sie im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ geführt werden und gleichzeitig das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist.

Der Bremer Landesbank Konzern geht derzeit von einer im Wesentlichen unveränderten Nutzung der Option zur freiwilligen Fair-Value-Bewertung aus, soweit dies unter IFRS 9 zulässig ist.

Aufgrund der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 9 erwartet der Bremer Landesbank Konzern, dass ein auf ausgewählte Portfolios beschränkter Teil des gemäß IAS 39 erfolgsneutral bewerteten Wertpapierbestandes ab 2018 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird. Eine Quantifizierung der Erstanwendungseffekte ist im derzeitigen Status nicht vollumfänglich möglich, da die Zuordnung der Wertpapiere zu den Geschäftsmodellen noch nicht abgeschlossen ist. Die Bank behält sich vor, die abschließende Zuordnung der Wertpapiere bis zum Erstanwendungszeitpunkt noch einmal grundlegend zu ändern, da im weiteren Zeitverlauf neue Erkenntnisse verarbeitet werden. Die tatsächlichen Effekte sind von den am Tag des Inkrafttretens vorliegenden Geschäftsmodellen und Beständen an finanziellen Vermögenswerten abhängig.

Nicht konsolidierte Beteiligungen sind nach IFRS 9 mangels Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums grundsätzlich erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Da das bestehende Wahlrecht zur erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung nicht ausgeübt werden soll, werden die Wertänderungen von nicht konsolidierten Beteiligungen mit der Erstanwendung von IFRS 9 in der GuV erfasst anstatt wie bisher unter IAS 39 bei Available for Sale (AfS) - Klassifizierungen erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage. Die bisher aufgrund der Kategorisierung als AfS in der

Neuwertungsrücklage erfassten Beträge werden bei Erstanwendung in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

### **Finanzielle Verpflichtungen**

Der wesentlichste Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft den Ausweis der Ergebnisse aus Instrumenten in der Fair-Value-Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen sind gemäß IFRS 9 grundsätzlich erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) auszuweisen, der verbleibende Teil der Wertänderung wird weiterhin in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Der Bremer Landesbank Konzern erwartet aus dieser neuen Regelung keine Bewertungs- oder Ausweisanomalien, daher werden die auf das eigene Kreditrisiko entfallenden Fair-Value-Änderungen für finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair-Value- Option nach aktuellem Stand stets im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen.

### **Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten**

Mit IFRS 9 wird ein neues Impairment-Modell eingeführt, welches eine Bereitstellung entscheidungsnützlicher Informationen adäquater und zeitnäher erfüllen soll. Das Verfahren sieht vor, dass erwartete Kreditverluste nicht erst bei Eintritt eines Kreditereignisses, sondern bereits bei Zugang auf Basis eines Expected Loss (EL)-Modells erfasst werden. Nach dem neuen Wertminderungsmodell werden Finanzinstrumente, Kreditzusagen und Finanzgarantien - sofern sie nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind - in Abhängigkeit der Veränderung ihrer Kreditqualität im Vergleich zum Zugangszeitpunkt in drei Stufen (stages) unterteilt. In Stufe 1 werden die erwarteten Kreditausfälle in Höhe des Expected Loss mit einem Betrachtungshorizont von einem Jahr berechnet. In Stufe 2 und 3 erfolgt die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle über die Laufzeit des Finanzinstruments (Expected Lifetime Loss). Die Stufe 3 beinhaltet die bereits ausgefallenen Forderungen in Anlehnung an das bestehende IAS 39-Verfahren und regulatorische Erfordernisse.

Die Bestimmung und Umsetzung geeigneter Modelle zur rechnungslegungsadäquaten Expected Loss- und Expected Lifetime Loss-Ermittlung ist für den Bremer Landesbank Konzern von zentraler Bedeutung. Auch die Ermittlung geeigneter Logiken für eine Stufenzuordnung, Kreditqualitäts-Indikatoren und Schwellenwerte für das dreistufige Modell sind wesentliche Aspekte in der Implementierung der Vorgaben.

Bei der Bremer Landesbank erfolgt eine Berechnung der Risikovorsorge auf Ebene des einzelnen Finanzinstruments. Für alle Portfolien in Stufe 1 und 2 sowie für nicht signifikante Geschäfte der Stufe 3 soll eine parameterbasierte Bestimmung der Risikovorsorge erfolgen, während für signifikante Geschäfte in Stufe 3 ein expertenbasierter Ansatz vorgesehen ist.

Für die Abgrenzung der Stufen 1 und 2 werden verschiedene Kriterien herangezogen. Nach aktuellem Stand der Konzeption gibt es zum einen ein quantitatives Kriterium, für das genau definierte Bedingungen kumuliert erfüllt sein müssen. Dieses wird ergänzt durch drei qualitative Kriterien, die bei Erfüllung jeweils einen Stufentransfer in Stufe 2 auslösen können.

Die methodische Konzeption zur Verwendung zukunftsgerichteter Informationen im Rahmen von Szenarien für die Ermittlung der Risikovorsorge ist im Bremer Landesbank Konzern noch nicht abgeschlossen, so dass sich die Auswirkungen hieraus derzeit noch nicht zuverlässig beziffern lassen. Aufgrund der neuen Kategorisierungsvorschriften des IFRS 9 hinsichtlich Geschäftsmodell und Beurteilung des Zahlungsstromkriteriums ändert sich künftig auch die Zusammensetzung des Geschäftes, welches im Kontext Impairment zu betrachten ist. Die Effekte aus Impairment können daher erst quantifiziert werden, wenn die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte abgeschlossen ist, was zum aktuellen Zeitpunkt für den Bremer Landesbank Konzern nicht gegeben ist. Eine zuverlässige Schätzung diesbezüglich und hinsichtlich der Risikovorsorgeauswirkung insgesamt wird erst mit weiterem Projektfortschritt möglich sein.

### **Sicherungsbeziehungen**

Hinsichtlich des Hedge Accountings hat das IASB eine Aufteilung des Themas in die Teilbereiche General Hedge Accounting und Macro Hedge Accounting beschlossen. Macro Hedge Accounting ist nicht Teil des veröffentlichten IFRS 9 und wird zur Zeit als eigenständiges Projekt vom IASB weiter bearbeitet.

Bis zur Veröffentlichung der neuen Regelungen zu Macro Hedge Accounting bleiben die Regelungen des IAS 39 zum Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken bestehen. Für den Standard zum General Hedge Accounting besteht das Wahlrecht, diesen ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden oder die Regelungen des IAS 39 fortzuführen. Die Bremer Landesbank plant die Fortführung des Hedge Accountings unter den bestehenden IAS 39-Regelungen.

Aufgrund der geänderten Kategorisierungsvorschriften des IFRS 9 ändert sich künftig auch die Zusammensetzung der Grundgeschäfte im Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken. Hieraus erwartet der Bremer Landesbank Konzern nur unwesentliche Erstanwendungseffekte, die erst konkret quantifiziert werden können, wenn die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte abgeschlossen ist.

### **Ausweis**

Den Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 9 folgend wird der Bremer Landesbank Konzern die Berichterstattung hinsichtlich der Finanzinstrumente verstärkt an den Bewertungskategorien ausrichten. Von einer retrospektiven Anwendung des IFRS 9 wird für die

Berichterstattung zulässigerweise abgesehen, sodass den IFRS 9-Werten im Jahr 2018 Vorjahreswerte gegenübergestellt werden, die nach den Vorschriften des IAS 39 für das Jahr 2017 ermittelt werden.

#### **(4) Angewandte IFRS**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren, soweit nicht anders beschrieben, auf denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016.

Für die folgenden zum 1. Januar 2017 erstmals anzuwendenden Standardänderungen steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses noch aus:

##### **Amendments zu IAS 7 Kapitalflussrechnung – Angabeninitiative**

Die Zielsetzung der Änderungen an IAS 7 besteht darin, die Informationen über die Veränderungen der Verschuldung des Unternehmens zu verbessern. Gemäß Neufassung des IAS 7 hat ein Unternehmen Angaben über die Änderungen solcher Finanzverbindlichkeiten zu machen, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden.

In Bezug auf IAS 7 ergeben sich für den Konzernabschluss der Bremer Landesbank zusätzliche Ausweisanforderungen.

##### **Amendments zu IAS 12 – Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste**

Die Änderungen an IAS 12 dienen der Klarstellung, wie einige Regelungen beim Ansatz latenter Steueransprüche aus zum Fair Value bewerteten erworbenen Schuldinstrumenten anzuwenden sind. Zudem wird klargestellt, dass im Regelfall für alle abziehbaren temporären Differenzen insgesamt zu beurteilen ist, ob voraussichtlich künftig ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zu deren Nutzung zur Verfügung steht.

Die Bilanzierung der latenten Steuern im Bremer Landesbank Konzernzwischenabschluss entspricht bereits den Amendments, so dass sich aus den Änderungen an IAS 12 keine Auswirkungen ergeben.

##### **Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2014 – 2016) im Rahmen des annual improvements process des IASB**

Im Rahmen des annual improvement process wurden Änderungen an IFRS 12 vorgenommen. Diese sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.

Mit den Änderungen erfolgt die Klarstellung, dass der Anwendungsbereich des IFRS 12 auch für unter IFRS 5 fallende Anteile an anderen Unternehmen gilt; ausgenommen hiervon sind die Angabevorschriften des IFRS 12 zu Finanzinformationen.

Aus den Anpassungen des IFRS 12 im Rahmen der jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2014 – 2016) resultieren keine Einflüsse auf den Konzernzwischenabschluss der Bremer Landesbank.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden, in europäisches Recht übernommenen Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2017 für den Bremer Landesbank Konzernabschluss umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

### **IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen**

Die bisher geltenden Standards IAS 18 und IAS 11 zur Ertragsrealisierung sowie die zugehörigen Interpretationen werden ab 2018 durch den IFRS 15 ersetzt. IFRS 15 sieht ein neues prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell für die Bilanzierung und den Ausweis von Erträgen vor. Der neue Standard hat insbesondere Einfluss auf die Höhe und die zeitliche Vereinnahmung sowie Verteilung von Erträgen in der Gesamtergebnisrechnung. Das EU-Endorsement des Standards erfolgte im vierten Quartal 2016. Die Übernahme der Klarstellungen zu IFRS 15 in europäisches Recht wird für das vierte Quartal 2017 erwartet.

Die Anwendung des Standards ist für Berichtsperioden verpflichtend, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Standard ist grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden des Bremer Landesbank Konzerns anzuwenden, allerdings in vielen Fällen für den Konzern nicht einschlägig, da große Teile der Erträge in der Gesamtergebnisrechnung den Regelungen anderer Standards unterliegen. Anwendbar ist der IFRS 15 vor allem in Bezug auf die Bilanzierung der Provisionserträge, d.h. für das Dienstleistungsgeschäft des Konzerns. Der Bremer Landesbank Konzern hat das Umsetzungsprojekt, das die teilweise bereits bestehenden Anweisungen geschärft bzw. ergänzt hat, im zweiten Quartal 2017 abgeschlossen. Die Einführung des Standards ist mit keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bremer Landesbank Konzerns verbunden.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet der BLB-Konzern nicht vorzeitig an.



## **(5) Konsolidierungskreis**

In den Konzernabschluss sind neben der BLB als Mutterunternehmen folgende Tochtergesellschaften einbezogen, an denen die BLB direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält oder anderweitig einen beherrschenden Einfluss ausüben kann:

- BLB Immobilien GmbH, Bremen
- BLB Leasing GmbH, Oldenburg
- Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen
- NORTHWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen
- NORTHWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen
- BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen
- BGG Marktcarré GmbH & Co. KG, Bremen

Nach Rückgabe der Fondsanteile zum 24.04.2017 und anschließender Veräußerung der einzelnen Vermögenswerte wird der NORTHWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG (Spezialfonds) zum 30.06.2017 nicht mehr durch Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Bremer Landesbank einbezogen.

Zudem werden folgende assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert:

- Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede
- Bremische Wohnungsbaubeteiligungsgesellschaft mbH, Bremen
- GSG OOLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH, Oldenburg
- Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds

Das assoziierte Unternehmen Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede, wurde mit dem abweichenden Abschlussstichtag 31. Dezember 2015 nach der Equity-Methode bewertet, da die Gesellschaft ihren Abschluss erst nach der Abschlusserstellung des BLB-Konzerns erstellt.

Zum 01.01.2017 hatte die Bremer Landesbank einer Tochtergesellschaft der Freien Hansestadt Bremen eine Unterbeteiligung an der BREBAU GmbH, Bremen, eingeräumt. Mit Wirkung vom 22.05.2017 wurde die Unterbeteiligung rechtlich wirksam und das wirtschaftliche Eigentum an der Unterbeteiligung ging auf die Tochtergesellschaft der Freien Hansestadt Bremen über. Somit wird die BREBAU GmbH zum 30.06.2017 nicht mehr als At Equity bewertetes Unternehmen in den Konzernabschluss der Bremer Landesbank einbezogen.

Die Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen sowie die Beteiligungen können der Anteilsbesitzliste (Note 44) entnommen werden.

## Segmentberichterstattung

### (6) Segmentierung nach Geschäftsfeldern (primäres Berichtsformat)

(in Mio. €)	Firmen- kunden	Spezial- finan- zie- rungen	Schiffs- finan- zierungen	Privat- kunden	Financial Markets	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Über- leitung	Konzern insgesamt
<b>30.6.2017</b>								
Zinsüberschuss	35	41	32	10	36	6	2	<b>162</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-1	0	380	-1	0	18	-33	<b>363</b>
<b>Zinsergebnis nach Risikovorsorge</b>	<b>36</b>	<b>41</b>	<b>-348</b>	<b>11</b>	<b>36</b>	<b>-12</b>	<b>35</b>	<b>-201</b>
Provisionsüberschuss	6	3	2	6	1	-13	4	<b>9</b>
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	1	1	1	0	3	2	-2	<b>6</b>
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	3	<b>3</b>
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0	0	0	4	0	<b>4</b>
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	13	2	<b>15</b>
<b>Summe Erträge</b>	<b>43</b>	<b>45</b>	<b>-345</b>	<b>17</b>	<b>40</b>	<b>-6</b>	<b>42</b>	<b>-164</b>
Verwaltungsaufwand	15	6	8	12	5	60	2	<b>108</b>
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	0	0	0	4	-3	<b>1</b>
Restrukturierungsergebnis	0	0	0	0	0	34	-34	<b>0</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>28</b>	<b>39</b>	<b>-353</b>	<b>5</b>	<b>35</b>	<b>-96</b>	<b>71</b>	<b>-271</b>
Segmentvermögen	5.101	6.505	5.577	1.061	7.232	62	2.818	<b>28.356</b>
Segmentverbindlichkeiten	2.511	4.739	1.894	1.429	11.433	5.746	-70	<b>27.682</b>
Gebundenes Kapital/ Nachhaltiges Kapital	258	170	708	66	58	62	-677	<b>645</b>
CIR <sup>1)</sup>	36,5 %	14,1 %	-2,2 %	72,0 %	13,5 %	-	-	<b>54,3%</b>
RoRaC <sup>2)</sup>	14,1 %	19,1 %	-99,0 %	10,1 %	109,9 %	-	-	-
ROE <sup>3)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	<b>-84,0%</b>

<sup>1)</sup> Verwaltungsaufwand / (Summe Erträge vor Risikovorsorge + Sonstiges Ergebnis).

<sup>2)</sup> Return on Risk-adjusted Capital.

<sup>3)</sup> Ergebnis vor Steuern / Nachhaltiges Kapital.

	Firmen- kunden	Spezial- finan- zie- rungen	Schiffs- finan- zierungen	Privat- kunden	Financial Markets	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Über- leitung	Konzern insgesamt
<b>(in Mio. €)</b>								
<b>30.6.2016</b>								
Zinsüberschuss	37	41	68	11	31	13	-17	<b>184</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	15	-1	419	0	-1	15	2	<b>449</b>
<b>Zinsergebnis nach Risikovorsorge</b>	<b>22</b>	<b>42</b>	<b>-351</b>	<b>11</b>	<b>32</b>	<b>-2</b>	<b>-19</b>	<b>-265</b>
Provisionsüberschuss	7	5	2	6	1	-6	-2	<b>13</b>
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	1	0	1	0	4	-22	1	<b>-15</b>
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	-4	<b>-4</b>
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0	0	1	0	0	<b>1</b>
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	3	<b>3</b>
<b>Summe Erträge</b>	<b>30</b>	<b>47</b>	<b>-348</b>	<b>17</b>	<b>38</b>	<b>-30</b>	<b>-21</b>	<b>-267</b>
Verwaltungsaufwand	15	6	8	12	6	59	-1	<b>105</b>
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	0	0	0	19	-33	<b>-14</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>15</b>	<b>41</b>	<b>-356</b>	<b>5</b>	<b>32</b>	<b>-70</b>	<b>-53</b>	<b>-386</b>
Segmentvermögen	5.076	5.944	7.241	1.125	7.751	2.290	442	<b>29.869</b>
Segmentverbindlichkeiten	2.598	4.581	2.116	1.478	11.418	83	6.125	<b>28.399</b>
Gebundenes Kapital/ Nachhaltiges Kapital	256	210	1.505	67	56	72	-696	<b>1.470</b>
CIR <sup>1)</sup>	32,5 %	12,7 %	11,7 %	69,4 %	16,0 %	-	-	<b>57,7%</b>
RoRaC <sup>2)</sup>	9,0 %	26,2 %	-47,4 %	11,6 %	61,3 %	-	-	-
ROE <sup>3)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	<b>-52,5%</b>

<sup>1)</sup> Verwaltungsaufwand / (Summe Erträge vor Risikovorsorge + Sonstiges Ergebnis).

<sup>2)</sup> Return on Risk-adjusted Capital.

<sup>3)</sup> Ergebnis vor Steuern / Nachhaltiges Kapital.

## Überleitung der Segmentergebnisse auf den Konzernabschluss

### Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Der Konzern verfügt wie nachstehend beschrieben über sechs berichtspflichtige Segmente, welche die strategischen Strukturen des Konzerns darstellen. Die Segmente stellen Kunden- oder Produktgruppen dar, welche die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns widerspiegeln. Maßgebliches Kriterium der Segmentierung ist der jeweilige geschäfts- und ertragspezifische Schwerpunkt, eine weitgehend einheitliche Struktur der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen, Produktnutzungen und Kundenbetreuung. Aufgrund der ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland stattfindenden Geschäftstätigkeit und der Reduzierung der Vertriebswege auf die Niederlassungen in Bremen und Oldenburg wurde auf eine Segmentierung nach Regionen oder Vertriebswegen verzichtet.

## **Firmenkunden**

Das Segment „Firmenkunden“ betreut die einheitliche Kundengruppe der Firmen in der Geschäftsregion Nordwest, die mit kundenspezifischen Produktangeboten von der individuellen Unternehmensfinanzierung, Transaktionsmanagement, Risikoabsicherung bis hin zur betrieblichen Altersvorsorge betreut werden.

## **Spezialfinanzierungen**

Segmentierungskriterium für Spezialfinanzierung ist die Branche der Kunden und damit speziell der Gegenstand der Finanzierung als Kerngeschäft der Kundenbeziehung. Die Produkte orientieren sich branchenspezifisch an den im Fokus des Kunden stehenden Projekten und deren Finanzierungen.

## **Schiffsfinanzierungen**

Die Schiffsfinanzierungen mit ihrem bedeutenden Portfolio bilden jetzt ein eigenständiges Geschäftsfeld und sind nicht mehr Bestandteil der Spezialfinanzierungen. Segmentierungskriterium für Schiffsfinanzierungen ist die Branche der Kunden und damit speziell der Gegenstand der Finanzierung als Kerngeschäft der Kundenbeziehung. Die Produkte orientieren sich branchenspezifisch an den im Fokus des Kunden stehenden Projekten und deren Finanzierungen.

## **Privatkunden**

Das Segment „Privatkunden“ umfasst die einheitliche Kundengruppe Privatkunden inklusive Freiberufler. Die Produktpalette orientiert sich am Finanzkonzept der umfassenden Beratung und beinhaltet alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto-, Kredit-, Anlagen- und Transaktionsgeschäft.

## **Financial Markets**

Das Segment „Financial Markets“ resultiert aus seiner primären Funktion als Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten für die privaten und Institutionellen Kundengruppen sowie für das Eigengeschäft der Bremer Landesbank. Neben Standardprodukten werden auch alternative und vom standardisierten Finanzmarktgeschäft losgelöste Individualprodukte angeboten.

## **Konzernsteuerung/Sonstiges**

Konzernsteuerung/Sonstiges beinhaltet alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit. Dazu gehören die Ergebnisse sämtlicher Stabsbereiche (inklusive Zinsüberschuss aus Beteiligungsverkäufen sowie dem Verwaltungsaufwand der nicht direkt dem Vertrieb zuzuordnenden Bereiche), der strategischen Maßnahmen (im Wesentlichen Zinsüberschuss als

Saldo aus Anlage und Kosten der Liquiditätsbevorratung), des Anlage- und Finanzierungserfolges – der nicht direkt den Bereichen zuzuordnen ist –, sowie der konsolidierten Töchter im Teilkonzern und der Risikovorsorge außerhalb der EWB. Informationen der Zugänge zu den langfristigen Vermögenswerten, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente handelt, sind z. B: der Zugang der Betriebs- und Geschäftsausstattung (Sachanlagen), die im Wesentlichen auf das aus aufsichtsrechtlichen Gründen erworbene IT-Equipment zurückzuführen ist. Die immateriellen Anlagewerte betreffen System- und Anwendungssoftware. Der Ausweis erfolgt in „Konzernsteuerung/Sonstiges“.

### **Überleitung**

In der Überleitung werden die Überleitungspositionen von der internen Berichterstattung zu den Konzerngesamtzahlen der GuV inklusive der Konsolidierungseffekte der Tochtergesellschaften gezeigt.

#### Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Einbezogen sind unter anderem die Zinserfolge aus dem Aktiv- und Passivgeschäft sowie der Anlage- und Finanzierungserfolg. Die Zinserträge und -aufwendungen werden saldiert als Zinsüberschuss ausgewiesen. Die Zusammenfassung erfolgt, weil die meisten Umsatzerlöse des Segments aufgrund von Zinsen erwirtschaftet werden. Die Segmentsteuerung orientiert sich in erster Linie am Zinsüberschuss, um die Ertragskraft zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu treffen. Den Geschäftsfeldern wird der direkt zurechenbare Anlage- und Finanzierungserfolg zugeordnet. Der Ausweis weiterer Elemente des Anlage- und Finanzierungserfolgs erfolgt unter „Konzernsteuerung/Sonstiges“ statt unter „Überleitung“. Der Zinsüberschuss des Konzerns errechnet sich aus den tatsächlichen Zinserträgen abzüglich Zinsaufwendungen.

#### Risikovorsorge im Kreditgeschäft

In dieser Position werden den Geschäftsfeldern die EWB zugeordnet; der Ausweis weiterer Größen der Risikovorsorge erfolgt analog dem internen Berichtswesen unter „Konzernsteuerung/Sonstiges“.

#### Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Das Überleitungsergebnis dieser Position resultiert aus verschiedenen Effekten, die nicht den Bereichen zugeordnet werden, insbesondere Zahlungen und das Bewertungsergebnis aus Derivaten.

### Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting wird keinem Geschäftsfeld zugerechnet und in der Überleitung gezeigt.

### Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Diese Position wird nicht den vier direkt vertriebsorientierten Segmenten, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

### Verwaltungsaufwand

Den Geschäftsfeldern werden der direkt zurechenbare Verwaltungsaufwand sowie die Ergebnisse der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung zugeordnet. Im internen Berichtswesen werden die internen Kostenarten mit der Konzern GuV detailliert abgeglichen. Überleitungen sind minimiert.

### Sonstiges betriebliches Ergebnis

Diese Position wird nicht den Geschäftsfeldern zugeordnet.

### Segmentvermögen/Segmentverbindlichkeiten

Der Unterschied zwischen den addierten Segmentvermögen/Segmentverbindlichkeiten und dem Konzernvermögen/-verbindlichkeiten resultiert zum überwiegenden Teil aus der Durchschnittsbetrachtung bei den Geschäftsfeldern und der Stichtagsbetrachtung beim Konzern. Refinanzierungsmittel werden nicht bei den Geschäftsfeldern abgebildet und fließen bei den Segmentverbindlichkeiten in der Überleitung ein.

### Nachhaltiges Kapital

Das nachhaltige Kapital setzt sich zusammen aus Stammkapital, Kapitalrücklage, Gewinnrücklage und dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter.

### Rentabilitätskennzahlen der Bereiche

Konsistent mit dem internen Berichtswesen und dem Konzernberichtswesen wird der RoRaC auch in der externen Berichterstattung ausgewiesen.

### RoE der Bank

Die Berechnung dieser Kennzahl wird zur besseren Vergleichbarkeit konzerneinheitlich vorgenommen.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (7) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

	1.1.-30.6.2017 (in Mio. €)	1.1.-30.6.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Zinserträge</b>			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	320	361	-11
Zinserträge aus Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	11	11	0
<b>Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>			
Handelsbestand und Hedge Accounting Derivate	128	140	-9
Zinserträge aus der Fair Value Option	-	-	-
<b>Laufende Erträge</b>			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	0
aus Beteiligungen	0	0	0
<b>Zinserträge aus sonstiger Amortisierung</b>			
aus Ausgleichsposten Portfolio Fair Value Hedge	24	25	-4
aus Hedge Accounting-Derivaten	29	26	12
<b>Erwartete Erträge aus Planvermögen</b>	-	-	-
<b>Summe Zinserträge</b>	<b>512</b>	<b>563</b>	<b>-9</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	140	155	-10
Zinsaufwendungen aus Verbrieften Verbindlichkeiten	34	39	-13
<b>Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge Accounting-Derivaten	114	122	-7
Zinsaufwendungen aus der Fair Value Option	-	-	-
<b>Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>-20</b>
<b>Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung</b>			
Zinsaufwendungen aus Ausgleichsposten Portfolio Fair Value Hedge	5	7	-29
Zinsaufwendungen aus Hedge Accounting-Derivaten	49	47	4
<b>Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Zinsaufwendungen</b>	<b>350</b>	<b>379</b>	<b>-8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>162</b>	<b>184</b>	<b>-12</b>

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus dem Barwerteffekt der wertgeminderten Vermögenswerte (sogenanntes Unwinding) in Höhe von € 20 Mio. (Vorjahresvergleichszeitraum: € 18 Mio.) enthalten.

Der gesamte Zinsertrag für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betrug € 355 Mio. (Vorjahresvergleichszeitraum: € 398 Mio.). Der gesamte Zinsaufwand für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betrug € 187 Mio. (Vorjahresvergleichszeitraum: € 210 Mio.).

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften wurden mit negativen Zinsen von € 2 Mio. (Vorjahresvergleichszeitraum € 0 Mio.) saldiert. Bei den Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften erfolgte eine Verrechnung mit positiven Zinsen in Höhe von € 1 Mio. (Vorjahresvergleichszeitraum € 0 Mio.). Die Aufwendungen aus negativen Zinsen und Erträge aus positiven Zinsen resultieren aus Tages- und Termingeldern im Interbankengeschäft und im Geschäft mit Nichtbanken sowie aus Wertpapierleihgeschäften. In sämtlichen Fällen führte ein negativer Referenzzinssatz (i.d.R. der EURIBOR-Satz für verschiedene Laufzeitbänder) zu den dargestellten Effekten.

#### (8) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.-30.6.2017 (in Mio. €)	1.1.-30.6.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	251	67	>100
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	29	10	>100
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	3	1	>100
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4	2	100
<b>Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>287</b>	<b>80</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>			
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	645	498	30
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen	-	-	-
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	2	1	100
Direkte Forderungsabschreibungen	3	30	-90
<b>Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>650</b>	<b>529</b>	<b>23</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-363</b>	<b>-449</b>	<b>-19</b>

Der im Vorjahresvergleich deutliche Anstieg der Zuführungen von Einzelwertberichtigungen im ersten Halbjahr 2017 ist weiterhin dem schwierigen Umfeld im Segment „Schiffe“ geschuldet. Der deutliche Anstieg konnte jedoch durch im Vergleich zum Vorjahr erheblich höheren Auflösungen von Einzelwertberichtigungen überkompensiert werden.



## (9) Provisionsüberschuss

	1.1.-30.6.2017	1.1.-30.6.2016	Veränderung
	(in Mio. €)	(in Mio. €)	(in %)
<b>Provisionserträge</b>			
<b>Provisionserträge aus dem Bankgeschäft</b>			
Kredit- und Avalgeschäft	5	6	-17
Wertpapier- und Depotgeschäft	6	5	20
Kontoführung und Zahlungsverkehr	4	5	-20
Treuhandgeschäft	0	0	0
Vermittlungsgeschäft	1	0	>100
Sonstige bankübliche Provisionserträge	12	7	71
<b>Provisionserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft</b>			
Immobilien-geschäft	0	0	0
<b>Summe Provisionserträge</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>22</b>
<b>Provisionsaufwendungen</b>			
<b>Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft</b>			
Wertpapier- und Depotgeschäft	1	1	0
Treuhandgeschäft	-	-	-
Vermittlungsgeschäft	1	0	>100
Kredit- und Avalgeschäft	16	8	100
Sonstige bankübliche Provisionsaufwendungen	1	1	0
<b>Summe Provisionsaufwendungen</b>	<b>19</b>	<b>10</b>	<b>90</b>
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>-31</b>

Sämtliche Provisionserträge/-aufwendungen stellen Erträge/Aufwendungen aus nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten dar.

Während der Anstieg der Provisionserträge im Wesentlichen durch höhere vereinnahmte Kreditprovisionen erwirtschaftet wurde, lassen sich die höher ausgefallenen Provisionsaufwendungen insbesondere auf gestiegene, von der Bank gezahlte Garantieprämien für die beiden Verbriefungstransaktionen zurückführen.

## (10) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.-30.6.2017	1.1.-30.6.2016	Veränderung
	(in Mio. €)	(in Mio. €)	(in %)
<b>Handelsergebnis</b>			
<b>Realisiertes Ergebnis</b>			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	2	-100
Ergebnis aus Derivaten	-34	4	>-100
<b>Summe Realisiertes Ergebnis</b>	<b>-34</b>	<b>6</b>	<b>&gt;-100</b>
<b>Bewertungsergebnis</b>			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-	-	-
Ergebnis aus Derivaten	42	-19	>100
<b>Summe Bewertungsergebnis</b>	<b>42</b>	<b>-19</b>	<b>&gt;100</b>
Devisenergebnis	-2	-2	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0
<b>Summe Handelsergebnis</b>	<b>6</b>	<b>-15</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Ergebnis aus der Fair Value Option</b>			
<b>Bewertungsergebnis</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
<b>Summe Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten (Fair Value Option)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>-15</b>	<b>&gt;100</b>

## (11) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting enthält die zinsinduzierten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften in effektiven Fair Value Hedge Beziehungen.

	1.1.-30.6.2017	1.1.-30.6.2016	Veränderung
	(in Mio. €)	(in Mio. €)	(in %)
<b>Hedge-Ergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges</b>			
aus gesicherten Grundgeschäften	13	2	>100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-13	-2	>100
<b>Summe Mikro Fair Value Hedges</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>-100</b>
<b>Hedge-Ergebnis im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges</b>			
aus gesicherten Grundgeschäften	0	-22	-100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	3	18	-83
<b>Summe Portfolio Fair Value Hedge</b>	<b>3</b>	<b>-4</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>-4</b>	<b>&gt;100</b>

Aufgrund von im Juni erfolgten Abgängen (EWB, Direktabschreibungen) von Grundgeschäften im USD- Portfolio, konnte per 30.06.2017 keine retrospektive Effektivität im Oli-LaR (USD) Portfolio nachgewiesen werden. Von rd 200 Mio. USD Anfang des Monats designierten Grundgeschäften,

sind 150 Mio. USD im Verlauf des Monats abgegangen. Durch die Ineffektivität erhöhte sich das Handelsergebnis um rd 400 TEUR.

## (12) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS setzt sich wie folgt zusammen:

	1.1.-30.6.2017	1.1.-30.6.2016	Veränderung
	(in Mio. €)	(in Mio. €)	(in %)
<b>Ergebnis aus dem Abgang von</b>			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	0
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2	1	100
Anteilen an Unternehmen	2	0	>100
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	-	-	-
<b>Summe aus Abgängen</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Ergebnis aus Wertberichtigungen von</b>			
Anteilen an Unternehmen	-	-	-
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	-	-	-
<b>Summe Ergebnis aus Wertberichtigungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>&gt;100</b>

## (13) Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Zum 30. Juni 2017 beträgt der anteilige Ertrag aus den nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen € 15 Mio. (Vorjahresvergleichszeitraum: € 3 Mio.). Im Wesentlichen resultiert das hohe Ergebnis zum 30. Juni 2017 in Höhe von € 13 Mio. aus der Veräußerung der Anteile an dem assoziierten Unternehmen BREBAU GmbH.

## (14) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich zusammen aus Personalaufwand, Sachaufwand (Andere Verwaltungsaufwendungen) und planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) und immaterielle Vermögenswerte.

Im Einzelnen gliedern sich die Aufwendungen wie folgt:

	1.1.-30.6.2017 (in Mio. €)	1.1.-30.6.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	50	49	2
Andere Verwaltungsaufwendungen	52	52	0
Abschreibungen	6	4	50
<b>Gesamt</b>	<b>108</b>	<b>105</b>	<b>3</b>

#### (15) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1.-30.6.2017 (in Mio. €)	1.1.-30.6.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>			
aus Miet- und Pachteinnahmen	5	4	25
aus Kostenerstattungen	0	1	-100
der Auflösungen von Sonstigen Rückstellungen	0	0	0
Sonstige Erträge	1	2	-50
<b>Summe Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>-14</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
aus Miet- und Pacht aufwendungen	1	1	0
aus dem Rückkauf begebener Schuldverschreibungen	0	2	-100
aus dem Rückkauf von Namenspapieren	2	15	-87
Sonstige Aufwendungen	2	3	-33
<b>Summe Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>5</b>	<b>21</b>	<b>-76</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>-14</b>	<b>&gt;100</b>

#### (16) Ertragsteuern

Die Ermittlung des Ertragssteueraufwandes erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragssteuerquote für das Gesamtjahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Vorschriften.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (17) Forderungen an Kreditinstitute

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kreditinstitute	86	228	-62
Ausländische Kreditinstitute	0	0	-
<b>Summe Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>86</b>	<b>228</b>	<b>-62</b>
<b>Andere Forderungen</b>			
<b>Inländische Kreditinstitute</b>			
Täglich fällig	106	257	-59
Befristet	3.146	3.111	1
<b>Ausländische Kreditinstitute</b>			
Täglich fällig	103	105	-2
Befristet	0	0	>100
<b>Summe Andere Forderungen</b>	<b>3.355</b>	<b>3.473</b>	<b>-3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3.441</b>	<b>3.701</b>	<b>-7</b>

### (18) Forderungen an Kunden

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kunden	259	262	-1
Ausländische Kunden	28	23	22
<b>Summe Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>287</b>	<b>285</b>	<b>1</b>
<b>Andere Forderungen</b>			
<b>Inländische Kunden</b>			
Täglich fällig	1.409	1.155	22
Befristet	16.946	17.885	-5
<b>Ausländische Kunden</b>			
Täglich fällig	488	436	12
Befristet	2.375	2.585	-8
<b>Summe Andere Forderungen</b>	<b>21.218</b>	<b>22.061</b>	<b>-4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>21.505</b>	<b>22.346</b>	<b>-4</b>

## (19) Risikovorsorge

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Risikovorsorge auf Forderungen an Kreditinstitute</b>			
Inländische Kreditinstitute	-	-	-
<b>Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen</b>	-	-	-
<b>Summe Risikovorsorge auf Forderungen an Kreditinstitute</b>	-	-	-
<b>Risikovorsorge auf Forderungen an Kunden</b>			
Inländische Kunden	2.118	1.979	7
Ausländische Kunden	0	0	0
<b>Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen</b>	65	95	-32
<b>Summe Risikovorsorge auf Forderungen an Kunden</b>	<b>2.183</b>	<b>2.074</b>	<b>5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.183</b>	<b>2.074</b>	<b>5</b>

Die Risikovorsorge auf Forderungen entfällt überwiegend auf inländische Kunden.

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio. €)	Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen (on balance)		Summe		Rückstellungen im Kredit- geschäft <sup>1)</sup>	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>1.979</b>	<b>917</b>	<b>95</b>	<b>146</b>	<b>2.074</b>	<b>1.063</b>	<b>12</b>	<b>12</b>
<b>Erfolgswirksame Veränderungen</b>								
Zuführungen	645	1.510	-	-	<b>645</b>	<b>1.510</b>	2	2
Auflösungen	-251	-106	-30	-50	<b>-281</b>	<b>-156</b>	-3	-2
Unwinding	-20	-39	-	-	<b>-20</b>	<b>-39</b>	-	-
<b>Erfolgsneutrale Veränderungen</b>								
Inanspruchnahmen	-153	-336	-	-1	<b>-153</b>	<b>-337</b>	-	-
Fremdwährungseffekte	-82	34	-	-	<b>-82</b>	<b>34</b>	-	-
Umbuchungen	-	-1	-	-	-	<b>-1</b>	-	-
<b>Stand am 30.6.2017 / 31.12.2016</b>	<b>2.118</b>	<b>1.979</b>	<b>65</b>	<b>95</b>	<b>2.183</b>	<b>2.074</b>	<b>11</b>	<b>12</b>

1) Inklusive Portfoliowertberichtigungen off balance.

## (20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Handelsaktiva</b>			
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	-	0	-
von anderen Emittenten	-	0	-
<b>Summe Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	-	0	-
<b>Positive Fair Values aus Derivaten in dem Zusammenhang mit:</b>			
Zinsrisiken	424	488	-13
Währungsrisiken	73	14	>100
Kreditderivaten	0	0	0
<b>Summe Positive Fair Values aus Derivaten</b>	<b>497</b>	<b>502</b>	<b>-1</b>
<b>Summe Handelsaktiva</b>	<b>497</b>	<b>502</b>	<b>-1</b>
<b>Zur Fair Value Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
<b>Summe zur Fair Value Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>497</b>	<b>502</b>	<b>-1</b>

## (21) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als AfS kategorisierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IFRS 10, IFRS 11 oder IFRS 28 zu bilanzieren sind, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung sind der Kategorie AfS zugeordnet.

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	-	-	-
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)</b>			
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere</b>			
von öffentlichen Emittenten	1.965	2.094	-6
von anderen Emittenten	633	627	1
<b>Summe Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>2.598</b>	<b>2.721</b>	<b>-5</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9	17	-47
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen	19	23	-17
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	0	14	-100
<b>Gesamt</b>	<b>2.625</b>	<b>2.775</b>	<b>-5</b>

## (22) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
Kreditinstitute	-	-	-
Andere Unternehmen	94	125	-25
<b>Gesamt</b>	<b>94</b>	<b>125</b>	<b>-25</b>

Die Reduzierung des Bestandes resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang des assoziierten Unternehmens BREBAU GmbH.

## (23) Sachanlagen

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	97	98	-1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	16	16	0
Sonstige Sachanlagen	3	1	>100
<b>Gesamt</b>	<b>116</b>	<b>115</b>	<b>1</b>



#### (24) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Anlageimmobilien	84	84	0
<b>Gesamt</b>	<b>84</b>	<b>84</b>	<b>0</b>

#### (25) Immaterielle Vermögenswerte

	Buchwert (in Mio. €)		verbleibender Abschreibungs- zeitraum (in Jahren)	
	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016
<b>Selbst erstellte Software</b>				
Architektur der FI-Migrationsschnittstellen	-	3	2	2
SPOT	1	1	3	3
<b>Entgeltlich erworbene Software</b>				
Anzahlungen (Vorjahr: OptiMA, SAP BA 8.0)	3	6	-	-
Sonstige	10	4	0 bis 5	0 bis 5
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>14</b>		

#### (26) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Unter den zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten wurden zum Vorjahresresultimo Finanzanlagen mit einem Buchwert € 5 Mio. ausgewiesen. Bei den zum Verkauf bestimmten Finanzanlagen handelt es sich um Anteile an zwei assoziierten Unternehmen, die im vierten Quartal 2016 erstmals als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden. Eine Veräußerung der im Konzern gehaltenen Anteile ist im ersten Halbjahr 2017 erfolgt.

Seit dem ersten Quartal 2017 werden Anteile an einem assoziierten Unternehmen in Höhe von € 9 Mio. als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Eine Veräußerung der im Konzern gehaltenen Anteile ist für das zweite Halbjahr 2017 beabsichtigt.

#### (27) Sonstige Aktiva

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Forderungen auf Zwischenkonten	40	41	-2
Initial-Marginzahlung	31	26	19
Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Töchtern	13	13	0
Leasingverträge in Vorbereitung (Anzahlungen)	4	4	0
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	-	1	-100
Sonstige Vermögenswerte	6	4	50
<b>Gesamt</b>	<b>94</b>	<b>89</b>	<b>6</b>

**(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Einlagen von anderen Banken</b>			
Inländische Kreditinstitute	343	489	-30
Ausländische Kreditinstitute	-	50	-100
<b>Summe Einlagen von anderen Banken</b>	<b>343</b>	<b>539</b>	<b>-36</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kreditinstitute	725	1.234	-41
Ausländische Kreditinstitute	-	14	-100
<b>Summe Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>725</b>	<b>1.248</b>	<b>-42</b>
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>			
<b>Inländische Kreditinstitute</b>			
Täglich fällig	497	76	>100
Befristet	8.828	8.969	-2
<b>Ausländische Kreditinstitute</b>			
Täglich fällig	16	4	>100
Befristet	244	248	-2
<b>Summe Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>9.585</b>	<b>9.297</b>	<b>3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>10.653</b>	<b>11.084</b>	<b>-4</b>

**(29) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Spareinlagen</b>			
<b>Mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten</b>			
Inländische Kunden	177	184	-4
Ausländische Kunden	7	7	0
<b>Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten</b>			
Inländische Kunden	4	4	0
Ausländische Kunden	1	1	0
<b>Summe Spareinlagen</b>	<b>189</b>	<b>196</b>	<b>-4</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kunden	1.572	1.401	12
Ausländische Kunden	16	24	-33
<b>Summe Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>1.588</b>	<b>1.425</b>	<b>11</b>
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>			
<b>Inländische Kunden</b>			
Täglich fällig	3.318	2.797	19
Befristet	4.548	4.952	-8
<b>Ausländische Kunden</b>			
Täglich fällig	119	132	-10
Befristet	256	236	8
<b>Summe Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>8.241</b>	<b>8.117</b>	<b>2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>10.018</b>	<b>9.738</b>	<b>3</b>

### (30) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>			
Pfandbriefe	450	461	-2
Kommunalschuldverschreibungen	1.188	1.237	-4
Sonstige Schuldverschreibungen	3.368	3.503	-4
<b>Summe Begebene Schuldverschreibungen</b>	<b>5.006</b>	<b>5.201</b>	<b>-4</b>
<b>Geldmarktpapiere</b>			
Commercial Papers	-	50	-100
<b>Summe Geldmarktpapiere</b>	<b>-</b>	<b>50</b>	<b>-100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5.006</b>	<b>5.251</b>	<b>-5</b>

Vom Gesamtbestand entfallen € 3,687 Mio. (Vorjahresresultimo: € 4.240 Mio.) auf Verbriefte Verbindlichkeiten, die voraussichtlich nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten realisiert oder erfüllt werden.

### (31) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Handelspassiva</b>			
<b>Negative Fair Values aus Derivaten im Zusammenhang mit:</b>			
Zinsrisiken	408	495	-18
Währungsrisiken	93	228	-59
Kreditderivaten	0	1	-100
<b>Summe Handelspassiva</b>	<b>501</b>	<b>724</b>	<b>-31</b>
<b>Gesamt</b>	<b>501</b>	<b>724</b>	<b>-31</b>

### (32) Rückstellungen

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	345	364	-5
<b>Andere Rückstellungen</b>			
Rückstellungen im Kreditgeschäft	11	12	-8
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	47	46	2
<b>Gesamt</b>	<b>403</b>	<b>422</b>	<b>-5</b>

### (33) Sonstige Passiva

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus Zwischenkonten	73	61	20
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	18	19	-5
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	8	7	14
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	2	2	0
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	1	2	-50
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	7	4	75
<b>Gesamt</b>	<b>109</b>	<b>95</b>	<b>15</b>

### (34) Nachrangkapital

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	602	602	0
<b>Gesamt</b>	<b>602</b>	<b>602</b>	<b>0</b>

### (35) Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

In 2015 wurden nachrangige Inhaberschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von € 150 Mio. (davon € 100 Mio. an die NORD/LB) emittiert, welche unter dem Eigenkapital als "Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals" geführt werden. Die begebenen Additional Tier-1-Anleihen verfügen über keine Endfälligkeit.

Zweck dieser nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen ist es, der BLB auf unbestimmte Zeit als zusätzliches Kernkapital zu dienen. Die Anleihen beinhalten in den ersten fünf Jahren eine Zinsfestschreibung von 8,50 % für Tranche 1 (50 Mio.€) bzw. 9,50 % für Tranche 2 (100 Mio.€) und wechseln anschließend in eine variable Zinsphase.

Die BLB hat das Recht, die Zinszahlung nach freiem Ermessen ganz oder teilweise entfallen zu lassen, insbesondere (jedoch nicht ausschließlich) wenn dies notwendig ist, um ein Absinken der Harten Kernkapitalquote unter die Mindest-CET1-Quote zu vermeiden oder eine Auflage der zuständigen Aufsichtsbehörde zu erfüllen. Entfallene Zinszahlungen werden nicht nachgezahlt. Der Ausfall einer Zinszahlung berechtigt die Gläubiger nicht zur Kündigung der Schuldverschreibungen und stellt keinen Ausfall der BLB dar. Die Bank hat in Ausübung Ihres freien Ermessens gemäß den Anleihebedingungen beschlossen, die am 29. Juni 2017 fällige Zinszahlung in Höhe von € 13,8 Mio. auf die den Eigenmitteln zuzurechnenden AT1-Schuldverschreibungen ganz entfallen zu lassen.

Die BLB kann die Schuldverschreibungen insgesamt, jedoch nicht teilweise, vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde erstmalig zum 29. Juni 2020 und danach zu jedem Zinszahlungstag kündigen und zu ihrem Rückzahlungsbetrag zuzüglich bis zum Rückzahlungstag aufgelaufener Zinsen zurückzahlen. Eine vorzeitige Kündigung aus regulatorischen oder steuerlichen Gründen ist unter bestimmten Voraussetzungen hingegen jederzeit möglich.

Der Rückzahlungs- und der Nominalbetrag der Anleihen kann bei Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts vermindert werden. Einen solchen auslösenden Sachverhalt stellt es dar, wenn die harte Kernkapitalquote der BLB (die "Harte Kernkapitalquote") unter 5,125% (die "Mindest-CET1-Quote") fällt. Das Auslöseereignis kann jederzeit eintreten und die hierfür relevante Harte Kernkapitalquote wird nicht nur in Bezug auf bestimmte Stichtage ermittelt. Nach der Vornahme einer Herabschreibung können der Nennbetrag sowie der Rückzahlungsbetrag jeder Schuldverschreibung in jedem der Reduzierung nachfolgenden Geschäftsjahre der BLB bis zur vollständigen Höhe des ursprünglichen Nennbetrags (soweit nicht zuvor zurückgezahlt oder angekauft und entwertet) wieder hochgeschrieben werden, soweit ein entsprechender Jahresüberschuss zur Verfügung steht und mithin hierdurch kein Jahresfehlbetrag entsteht oder erhöht würde.

Die Gläubiger sind zur Kündigung der Schuldverschreibungen nicht berechtigt.

Gemäß IAS 32 handelt es sich bei den AT1-Anleihen um Eigenkapitalinstrumente, da diese Finanzinstrumente keine vertraglichen Verpflichtungen enthalten, einem anderen Unternehmen flüssige Mittel (oder einen anderen Vermögenswert) zu liefern. Die AT1-Anleihen verfügen weder über ein Endfälligkeitsdatum noch über die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung der Schuldverschreibungen für den Inhaber. Ferner handelt es sich um verzinsliche Schuldverschreibungen, bei denen BLB als Emittentin das Recht besitzt, die Zinszahlungen nach freiem Ermessen entfallen zu lassen und entfallene Zinszahlungen nicht nachzuholen. Die AT1-Anleihen verbriefen weder Stimmrechte noch einen Residualanspruch am Reinvermögen der BLB. Bei den AT1-Anleihen handelt es sich um Finanzinstrumente eigener Art, die innerhalb des Eigenkapitals in der Position „Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals“ gesondert ausgewiesen werden.

Die bilanzielle Behandlung der Zahlungen auf die AT1-Anleihen folgt der Einstufung des Instruments als Eigenkapitalinstrument. Die Ausschüttungen an Inhaber von Eigenkapitalinstrumenten sind direkt vom Eigenkapital abzusetzen und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Dies gilt somit auch für die Zinszahlungen auf die AT1-Anleihen.

## Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### (36) Fair Value-Hierarchie

Im BLB-Konzern wird die dreistufige Fair Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt.

#### Level 1

Im Rahmen der Fair Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelten Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich ausführbare Preisnotierungen von Händlern bzw. Brokern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Diese Instrumente werden dann Level 1 zugeordnet, wenn für diese Brokerquotierungen ein aktiver Markt vorliegt, das heißt dass nur geringe Geld-Brief-Spannen existieren und mehrere Preislieferanten mit nur geringfügig abweichenden Preisen existieren. Stellen die Brokerquotierungen (Misch-)preise dar oder erfolgt die Preisfeststellung auf einem nicht aktiven Markt, werden diese nicht Level 1, sondern Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet, soweit es sich um bindende Angebote oder beobachtbare Preise bzw. Markttransaktionen handelt.

Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

#### Level 2

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in wesentlichen Teilen über beobachtbare Eingangsdaten wie Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf an einem aktiven Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter

werden - sofern möglich - dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Für notwendige Modellparametrisierungen wird stets ein marktüblicher Ansatz gewählt.

Für Wertpapiere der Aktivseite, für die kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, wird für Bewertungszwecke eine Fair Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cashflows vorgenommen. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit-Spread adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im BLB-Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Markts wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen des Konzerns, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente für die keine quotierten Preise auf aktiven Märkten nutzbar sind, basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten und gegebenenfalls weiteren Komponenten wie beispielsweise Fremdwährungsaufschlägen.

Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge Accounting Derivate sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

### Level 3

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich institutsspezifische Modelle verwendet oder Daten in wesentlichem Umfang einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten unter anderem Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Zu den Level 3 Finanzinstrumenten gehören zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Für Derivate von OTC-Märkten liegen im Allgemeinen keine quotierten Preise vor, sodass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Die Bewertung erfolgt zunächst über Cashflow-Modelle ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Bei der korrekten Fair Value-Bewertung müssen sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (DVA) berücksichtigt werden. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten erfolgt im BLB-Konzern im Wesentlichen gemäß des aktuellen Marktstandards Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting). Zudem wird das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (Credit-Value-Adjustment (CVA)/Debit-Value-Adjustment (DVA)) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen.

Sämtliche im Konzern eingesetzten Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren im BLB-Konzern. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Risikocontrolling durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.



Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt:

(in Mio. €)	Bewertungs- grundlage	30.6.2017		31.12.2016	
		Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
<b>Aktiva</b>					
Barreserve	Fair Value	1.399	1.399	438	438
Forderungen an Kreditinstitute	Amortised Cost	3.439	3.441	3.864	3.701
Forderungen an Kunden	Amortised Cost	19.351	21.505	20.038	22.346
davon: Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	Amortised Cost	22	23	22	23
Risikovorsorge		-	-2.183	-	-2.074
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	Fair Value	-	48	-	62
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Handelsaktiva	Fair Value	497	497	502	502
<b>Finanzanlagen</b>					
Finanzanlagen der Kategorie AfS	Fair Value	2.616	2.625	2.775	2.775
Finanzanlagen der Kategorie AfS	At Cost	-	0	-	-
Positive Fair Values aus Hedge Accounting- Derivaten	Fair Value	458	458	580	580
Sonstige Aktiva der Kategorie LaR	Amortised Cost	0	0	26	26
<b>Gesamt Aktiva</b>		<b>27.760</b>	<b>27.790</b>	<b>28.223</b>	<b>28.356</b>
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Amortised Cost	10.651	10.653	11.266	11.084
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Amortised Cost	10.519	10.018	10.393	9.738
davon: Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	Amortised Cost	1	1	1	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	Amortised Cost	5.055	5.006	5.311	5.251
Ausgleichsposten für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	Fair Value	-	189	-	240
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen					
Handelspassiva	Fair Value	501	501	724	724
Negative Fair Values aus Hedge Accounting- Derivaten	Fair Value	216	216	266	266
Nachrangkapital	Amortised Cost	552	602	550	602
Sonstige Passiva der Kategorie Other Liabilities	Amortised Cost	2	2	2	2
<b>Gesamt Passiva</b>		<b>27.496</b>	<b>27.187</b>	<b>28.512</b>	<b>27.907</b>
<b>Zusatzklassen</b>					
Unwiderrufliche Kreditzusagen		103	2.026	97	1.855
Finanzgarantien		-	424	-	427

Die Fair Values der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden beinhalten die Risikovorsorge.

Der Fair Value des Ausgleichspostens für im Portfolio Fair Value Hedge abgesicherte Finanzinstrumente wird bei den Bilanzpositionen der jeweils designierten Grundgeschäfte ausgewiesen.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair Value-Hierarchie:

(in Mio. €)	30.6.2017				31.12.2016			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>Aktiva</b>								
Handelsaktiva								
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-
Positive Fair Values aus Derivaten								
Zinsrisiken	-	424	-	424	-	488	-	488
Währungsrisiken	-	73	-	73	-	14	-	14
Kreditrisiken	-	0	-	0	-	0	-	0
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	-	-	-	0	-	-	-	0
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	-	72	-	72	-	99	-	99
Positive Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair Value Hedge Derivaten	-	386	-	386	-	481	-	481
Finanzanlagen, zum Fair Value bilanziert								
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien	1.976	631	-	2.607	1.820	918	-	2.738
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	0	0	9	9	3	7	13	23
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	-	-	0	0	-	-	14	14
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Aktiva, zum Fair Value bilanziert	0	-	-	0	13	-	-	13
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>1.976</b>	<b>1.586</b>	<b>9</b>	<b>3.571</b>	<b>1.836</b>	<b>2.007</b>	<b>27</b>	<b>3.870</b>
<b>Passiva</b>								
Handelsspassiva								
Zinsrisiken	-	408	-	408	-	495	-	495
Währungsrisiken	-	93	-	93	-	228	-	228
Kreditrisiken	-	0	-	0	-	1	-	1
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten								
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	-	9	-	9	-	16	-	16
Negative Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair Value Hedge Derivaten	-	207	-	207	-	250	-	250
Sonstige Passiva, zum Fair Value bilanziert	-	-	-	-	1	-	-	1
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>-</b>	<b>717</b>	<b>-</b>	<b>717</b>	<b>1</b>	<b>990</b>	<b>-</b>	<b>991</b>

Die Fair Values aus dem synthetischen Kreditportfolio in CDS (Level 2) betragen zum 30. Juni 2017 insgesamt 0,01 % (Vorjahresresultimo: 0,5 %) der Nominalbeträge in Höhe von

€ 0,2 Mrd. (Vorjahresresultimo: € 0,2 Mrd.). Das bestehende synthetische Kreditportfolio soll bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

Die Transfers innerhalb der Fair Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
<b>30.6.2017</b>						
<b>Handelsaktiva</b>						
Zur Fair Value Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	-	-	-	-	-	-
<b>Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert</b>	72		177			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
<b>Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert</b>	-	-	-	-	-	-
<b>Aktiva</b>	-	-	-	-	-	-
<b>Handelspassiva</b>						
Zur Fair Value Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	-	-	-	-	-	-
<b>Passiva</b>	-	-	-	-	-	-
<b>31.12.2016</b>						
<b>Handelsaktiva</b>						
Zur Fair Value Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	-	-	-	-	-	-
<b>Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert</b>						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	89	-	-	-
<b>Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert</b>	-	-	-	-	-	-
<b>Aktiva</b>	-	-	89	-	-	-
<b>Handelspassiva</b>						
Zur Fair Value Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	-	-	-	-	-	-
<b>Passiva</b>	-	-	-	-	-	-

IFRS 13 und der im Dezember 2013 verabschiedete IDW RS HFA 47 konkretisieren und vereinheitlichen für IFRS Zwecke die Grundsätze der Fair Value-Ermittlung inklusive der Kriterien für die Zuordnung zu den einzelnen Leveln der Fair Value-Hierarchie. Für die Bewertung von Rententiteln auf dem OTC-Markt werden Durchschnittspreise von Preis-Service-Agenturen wie Bloomberg oder Reuters verwendet. Diese stellen Level 2 Inputfaktoren i. S. v. IFRS 13 und

IDW RS HFA 47 dar, sofern den Durchschnittskursen zugrundeliegenden Basisdaten bindende Angebote oder beobachtbare transaktionsbasierte Preise reflektieren.

Für die Finanzinstrumente erfolgt auf Einzelgeschäftsbasis eine Überprüfung des Aktivitätsstatus der für die Bewertung herangezogene Parameter. Die Überprüfung zum 30. Juni 2017 hat ergeben, dass Finanzanlagen in Höhe von € 72 Mio. aufgrund verbesserter Liquidität von Level 2 in Level 1 transferiert wurden. Aufgrund abnehmender Liquidität wurden im Berichtszeitraum Finanzanlagen in Höhe von € 177 Mio. von Level 1 in Level 2 transferiert.

Der Zeitpunkt des Transfers zwischen den einzelnen Leveln ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(Mio. €)	Schuldverschreibungen und andere festver- zinsliche Wertpapiere	Negative Fair Values aus Derivaten (Kreditderivate)
<b>Anfangsbestand 1.1.2016</b>	31	-
GuV-Effekt <sup>1)</sup>	-	-
Effekt Neubewertungsrücklage	1	-
Zukäufe	-	-
Verkäufe	-3	-
Tilgungen	-2	-
Zugang aus Level 1 und 2	-	-
Abgang nach Level 1 und 2	-	-
Zugang aus At Cost	-	-
<b>Endbestand 31.12.2016</b>	<b>27</b>	<b>-</b>
<b>Anfangsbestand 1.1.2017</b>	<b>27</b>	<b>-</b>
GuV-Effekt <sup>1)</sup>	-	-
Effekt Neubewertungsrücklage	-	-
Zukäufe	-	-
Verkäufe	-	-
Tilgungen	-	-
Zugang aus Level 1 und 2	-	-
Abgang nach Level 1 und 2	-	-
Zugang aus At Cost	-	-
<b>Endbestand 30.6.2017</b>	<b>27</b>	<b>-</b>

<sup>1)</sup> Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisationseffekte sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen Zinsüberschuss und Ergebnisse aus erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten abgebildet.

Die GuV-Effekte entfallen wie im Vorjahr vollumfänglich auf zu Ende der Berichtsperiode gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Im Geschäftsjahr haben sich keine Day-One-Effekte ergeben.

### Sensitivitätsberechnung für nicht beobachtbare Parameter

Bei der Fair-Value-Bewertung der in Level 3 eingestuftten Finanzinstrumente wurden folgende wesentliche nicht am Markt beobachtbare Eingangsparameter verwendet.

Produkt (in Mio. €)	Fair Value	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Eingangsparameter bei der Fair Value-Bewertung	Bandbreite der verwendeten nicht am Markt beobachtbaren Eingangsparameter	gewichteter Durchschnitt
<b>30.06.2017</b>				
Beteiligungen		9 Diskontierungszinssatz	486-700 Basispunkte	680 Basispunkte

Wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair Value Bewertung der Beteiligungen ist der Diskontierungszinssatz. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Diskontierungszinssatz bei der Bewertung gestresst, indem dieser jeweils um 50 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Beteiligungen des Level 3 um 0,07 Mio. € (Vorjahresultimo: 0,04 Mio. €) mit entsprechender Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis (OCI) zur Folge.

Für die Fair-Value-Bewertung von Level 3 - Finanzinstrumenten bestehen keine relevante Korrelationen zwischen wesentlichen Level 3 - Inputparametern, Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

### (37) Derivative Finanzinstrumente

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016
Zinsrisiken	23.533	26.864	896	1.073	633	767
Währungsrisiken	4.442	3.668	73	14	93	228
Aktien- und sonstige Preisrisiken	-	0	-	-	-	0
Kreditderivate	165	185	0	0	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>28.140</b>	<b>30.717</b>	<b>969</b>	<b>1.087</b>	<b>726</b>	<b>996</b>

### (38) Angaben zu ausgewählten Ländern

Folgende Tabelle zeigt die bilanziellen Werte der finanziellen Vermögenswerte mit Kontrahenten in ausgewählten Ländern. Die dargestellten Werte für Sovereign Exposure umfassen neben Trans-

aktionen mit dem jeweiligen Staat Geschäfte mit Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahen Unternehmen.

(in Mio. €)	Financial Instruments Held for Trading		Available for Sale Assets		Loans and Receivables	
	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016
<b>Portugal</b>						
Sovereign Exposure	-	-	-	-	-	-
Finanzinstitutionen/Versicherungen	-1	-1	-	-	-	-
Corporates/Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Summe Portugal</b>	<b>-1</b>	<b>-1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Italien</b>						
Sovereign Exposure	-	-	-	-	-	-
Finanzinstitutionen/Versicherungen	-1	-	-	-	-	-
Corporates/Sonstige	-	-	-	-	0	0
<b>Summe Italien</b>	<b>-1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Irland</b>						
Sovereign Exposure	-	-	-	-	-	-
Finanzinstitutionen/Versicherungen	-	0	-	-	0	0
Corporates/Sonstige	-	0	-	-	20	17
<b>Summe Irland</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>20</b>	<b>17</b>
<b>Griechenland</b>						
Sovereign Exposure	-	-	-	-	-	-
Finanzinstitutionen/Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Corporates/Sonstige	-	-	-	-	-	0
<b>Summe Griechenland</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0</b>
<b>Spanien</b>						
Sovereign Exposure	-	-	-	-	-	-
Finanzinstitutionen/Versicherungen	-2	-2	-	-	2	2
Corporates/Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Summe Spanien</b>	<b>-2</b>	<b>-2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Zypern</b>						
Sovereign Exposure	-	-	-	-	-	-
Finanzinstitutionen/Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Corporates/Sonstige	-	-	-	-	355	352
<b>Summe Zypern</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>355</b>	<b>352</b>
<b>Ungarn</b>						
Sovereign Exposure	-	-	-	-	-	-
Finanzinstitutionen/Versicherungen	-	-	-	-	1	1
Corporates/Sonstige	-	-	-	-	24	10
<b>Summe Ungarn</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>25</b>	<b>11</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-4</b>	<b>-3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>402</b>	<b>382</b>

Für die Forderungen der Kategorie LaR gegenüber den genannten ausgewählten Ländern wurden für diese Forderungen wie im Vorjahr keine EWB in nennenswerter Höhe gebildet. Die PoWB

beträgt € 11 Mio. Der Fair Value dieser Forderungen der Kategorie LaR beträgt insgesamt € 180 Mio. (Vorjahresresultimo: € 196 Mio.).

Im ersten Halbjahr 2017 hatte die BLB kein Exposure in Slowenien, Portugal, Russland und Ägypten.

Die Kreditderivate auf Adressen in ausgewählten Ländern gliedern sich wie folgt auf:

(in Mio. €)	Nominalwerte Sicherungsnehmer		Marktwerte Sicherungsnehmer		Nominalwerte Sicherungsgeber		Marktwerte Sicherungsgeber	
	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016
<b>Portugal</b>								
Sovereign Exposure	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzinstitutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	15	15	-	-1
Corporates/Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe Portugal</b>	-	-	-	-	<b>15</b>	<b>15</b>	-	<b>-1</b>
<b>Irland</b>								
Sovereign Exposure	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzinstitutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	10	10	-	0
Corporates/Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe Irland</b>	-	-	-	-	<b>10</b>	<b>10</b>	-	<b>0</b>
<b>Spanien</b>								
Sovereign Exposure	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzinstitutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	20	20	-	0
Corporates/Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe Spanien</b>	-	-	-	-	<b>20</b>	<b>20</b>	-	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	-	-	-	-	<b>45</b>	<b>45</b>	-	<b>-1</b>

Im ersten Halbjahr 2017 hatte die BLB keine Kreditderivate mit Griechenland und Zypern im Bestand.

Folgende Tabelle zeigt die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Kreditderivate für ausgewählte Länder:

	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016	30.6.2017	31.12.2016
<b>Mio. €</b>								
<b>Portugal</b>								
Sovereign Exposure	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzinstitutionen/Versicherungen	-	-	-	-1	-	-	-	-1
Corporates/Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe Portugal</b>	-	-	-	-1	-	-	-	-1
<b>Spanien</b>								
Sovereign Exposure	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzinstitutionen/Versicherungen	-	-	-2	-2	-	-	-2	-2
Corporates/Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe Spanien</b>	-	-	-2	-2	-	-	-2	-2
<b>Gesamt</b>	-	-	-2	-3	-	-	-2	-3



## Weitere Erläuterungen

### (39) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Konzerndaten für den Berichtsstichtag wurden entsprechend den ab 1. Januar 2015 geltenden Regelungen der EU-Kapitaladäquanzverordnung (CRR) ermittelt:

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Risikogewichtete Aktiva für			
Adressenausfallrisiken	8.356	10.280	-19
operationelle Risiken	810	848	-4
Marktrisiken	291	140	>100
Abwicklungsrisiken	-	-	-
Kreditwertanpassungen	97	93	4
<b>Summe Risikogewichtete Aktiva</b>	<b>9.554</b>	<b>11.361</b>	<b>-16</b>

Im Zusammenhang mit der Ad-hoc-Mitteilung vom 9. März 2017 kam es zu einer Unterschreitung der Kernkapitalquote. Eine Kapitalerhöhung wurde durch die NORD/LB durchgeführt.

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsguppe gemäß Artikel 25 ff. der CRR:

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
Gezeichnetes Kapital	265	265	-
Einbehaltene Gewinne/Rücklagen	-567	-826	-31
Agio	878	478	84
Komponenten des harten Kernkapitals aufgrund Bestandsschutz + §340g HGB Fonds für allgemeine Bankrisiken	8	596	-99
- Abzugsposten	-16	-75	-79
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	69	600	-89
- Ausgleichsposten zur Vermeidung eines negativen Kernkapitals	-	-437	-100
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>637</b>	<b>601</b>	<b>6</b>
Eingezahlte Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	150	150	-
- Abzugsposten	-	-	-
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	-68	-587	-88
Ausgleichsposten zur Vermeidung eines negativen zusätzlichen Kernkapitals	-	437	-100
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>82</b>	<b>-</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Kernkapital</b>	<b>719</b>	<b>601</b>	<b>20</b>
Eingezahlte Instrumente des Ergänzungskapitals	600	600	-
Komponenten des Ergänzungskapitals aufgrund Bestandsschutz	-	-	-
Anrechenbare Rückstellungen nach IRB-Ansatz (IRB Excess)	46	57	-
Allgemeine Kreditrisikoanpassung nach Standardansatz	-	-	-
- Abzugsposten	-	-	-
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	-	-12	-100
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>646</b>	<b>645</b>	<b>0</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>1.365</b>	<b>1.246</b>	<b>10</b>

in %	30.6.2017	31.12.2016	Veränderung
Harte Kernkapitalquote	6,67%	5,29%	26
Kernkapitalquote	7,53%	5,29%	42
Gesamtkapitalquote	14,29%	10,97%	30

#### (40) Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

	30.6.2017 (in Mio. €)	31.12.2016 (in Mio. €)	Veränderung (in %)
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>			
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	809	783	3
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-	-
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	6	-	>100
<b>Andere Verpflichtungen</b>			
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.026	1.855	9
Finanzgarantien	424	427	-1
<b>Gesamt</b>	<b>3.259</b>	<b>3.065</b>	<b>6</b>

- Vom Gesamtbestand entfallen wie zum Vorjahresresultimo keine Eventualverbindlichkeiten auf assoziierte Unternehmen.
- Gemäß § 12 Abs. 5 Restrukturierungsfondsgesetz (RStuktFG) wurden 30% des seinerzeit gemäß § 12 Abs. 2, § 12b und § 12g RStuktFG festgesetzten Jahresbeitrages 2015 für die EU-Bankenabgabe im Jahre 2015 durch eine unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung in Höhe von € 3 Mio. erbracht. Diese in den „Sonstigen Eventualverbindlichkeiten“ enthaltene Zahlungsverpflichtung wurde durch die BLB in voller Höhe durch eine erbrachte Barsicherheit abgedeckt.
- Auf Basis der Regelungen des Artikel 70 Absatz 3 der EU-Verordnung Nr. 806/2014 wurden 15 % des für das Jahr 2017 festgesetzten Beitrages für die EU-Bankenabgabe durch eine unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung in Höhe von € 1 Mio. erbracht. Diese in den „Sonstigen Eventualverbindlichkeiten“ enthaltene Zahlungsverpflichtung wurde durch die BLB in voller Höhe durch eine erbrachte Barsicherheit abgedeckt. Die Festsetzung des Jahresbeitrages zur EU-Bankenabgabe basiert auf Art. 2, Art. 67 Abs. 4, Art. 69 Abs. 1 und 2 sowie Art. 70 Abs. 1, 2, 3, 6 und 7 der EU-Verordnung Nr. 806/2014, der Delegierten Verordnung 2015/63 nebst Durchführungsverordnung 2015/81 sowie auf § 2, § 12 Abs. 2 und § 12 f Abs. 2, 4, 5 und 6 des RStuktFG.

#### (41) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Von den Sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind folgende wesentliche Beträge zu nennen:

- Die Beitragsbemessung für die Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen wurde im Rahmen der Anerkennung des S-Haftungsverbundes als institutsbezogenes

Sicherungssystem nach CRR und der Übernahme der Einlagensicherungsfunktion nach EinSiG geändert. Über die bereits geleisteten Beiträge hinaus bestehen Nachschusspflichten in Höhe von € 55 Mio. (Vorjahresultimo: € 55 Mio.). Sofern ein Stützungsfall eintritt, können die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

- Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, BLB und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.
- Die BLB haftet unabhängig von der Veräußerung der mittelbar über die GLB GmbH & Co. oHG, Frankfurt/Main, gehaltenen Beteiligung an der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Main, und die damit verbundene Kapitalherabsetzung der GLB GmbH & Co. oHG gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern weiterhin als Gewährträger für bestimmte Altverbindlichkeiten der DekaBank Deutsche Girozentrale.
- Als Sicherheit für Geschäfte an Terminbörsen wurden – analog zum Vorjahr – keine Wertpapiere hinterlegt. Stattdessen wurde bei der Eurex Deutschland, Frankfurt/Main, eine Barsicherheit in Höhe von € 8 Mio. hinterlegt (Vorjahresultimo: € 8 Mio.).
- In 2015 hatte die Bremer Landesbank zur Eigenkapitalentlastung Kreditforderungen eines Portfolios aus den Assetklassen Erneuerbare Energien, Firmenkunden, Sozialimmobilien, Gewerbeimmobilien und Schiffen in Höhe von insgesamt 2 060 Mio € verbrieft. Mittels eines Garantievertrags wurde das Ausfallrisiko der Mezzanine Tranche (in Höhe von initial 106 Mio €) auf eine externe dritte Partei übertragen. Verluste, die auf eine Erstverlusttranche entfallen, trägt die Bremer Landesbank selbst. Zum Stichtag 30.06.2017 überstiegen die gebildeten Einzel- und Portfoliowertberichtigungen den Selbstbehalt der Erstverlusttranche nicht. Auf die ausstehende Mezzanine-Tranche entrichtet die Bremer Landesbank eine jährliche Prämie, die im Provisionsaufwand ausgewiesen wird. Der Aufwand für das laufende Geschäftsjahr beträgt 11 Mio €. Für das Folgejahr werden Gebührenzahlungen in Höhe von 10,4 Mio € erwartet. Die vertragliche Restlaufzeit der Garantie beträgt 10 Jahre.
- Im Berichtszeitraum hat die Bremer Landesbank die in 2016 durchgeführte synthetische Verbriefungstransaktion (Initialvolumen 3.420 Mio €) um 1.958 Mio € aufgestockt. Per 30. Juni 2017 beträgt das Volumen der Transaktion, dessen Grundlage ein Kreditportfolio aus den Assetklassen Erneuerbare Energien, Firmenkunden, Sozialimmobilien, Gewerbeimmobilien und Leasing ist, insgesamt 4.712 Mio €. Im Rahmen der Aufstockung wurde die ausplatzierte Erstverlusttranche um 46 Mio € auf 140 Mio € erhöht. Damit beträgt der Aufwand aus dem Garantievertrag für das laufende Geschäftsjahr 16,8 Mio €. Für das Folgejahr werden Gebührenzahlungen in Höhe von 18,3 Mio € erwartet. Die vertragliche Restlaufzeit der Garantie beträgt 10 Jahre.

- Solange und soweit die jeweilige Garantie noch nicht durch abgerechnete Verluste in Anspruch genommen werden kann, die den von der Bremer Landesbank jeweils zu tragenden Selbstbehalt übersteigen, besteht gegenüber dem jeweiligen Garantiegeber kein aktivierbarer Ausgleichsanspruch. Vor diesem Hintergrund bildet der Konzern die Sicherungswirkung der Garantien in einer Nettobilanzierung ab. Dies bedeutet, der Konzern ermittelt Wertberichtigungen auf die Kreditforderungen zunächst ohne Berücksichtigung der Sicherungswirkung der jeweiligen Garantie. Übersteigen die Wertberichtigungen den jeweiligen Selbstbehalt des Konzerns, wird die Sicherungswirkung bei der Bewertung der Kreditforderungen berücksichtigt. Für das im Berichtsjahr verbriefte Kreditportfolio wurden Portfoliowertberichtigungen in unwesentlicher Höhe gebildet.

## Unternehmen und Personen mit Konzernverbindung

### (42) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Die NORD/LB ist unmittelbares und oberstes Mutterunternehmen des BLB-Konzerns.

Der Umfang der Transaktionen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

(in Mio. €)	Mutter- unter- nehmen	Tochter- gesell- schaft	Assoziierte Unter- nehmen	Manage- ment in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
<b>30.6.2017</b>					
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	25	-	-	-	-
davon Geldmarktgeschäfte	-	-	-	-	-
davon Darlehen	25	-	-	-	-
davon grundpfandrechtlich besicherte Darlehen	-	-	-	-	-
davon sonstige Darlehen	-	-	-	-	-
<b>Forderungen an Kunden</b>	-	-	81	2	84
davon Geldmarktgeschäfte	-	-	-	-	-
davon Darlehen	-	-	81	2	-
davon Kommunaldarlehen	-	-	5	-	75
davon grundpfandrechtlich besicherte Darlehen	-	-	64	2	3
davon sonstige Darlehen	-	-	13	0	6
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	2	-	2	0	1
davon positive Fair Values aus Derivaten	2	-	2	0	1
<b>Finanzanlagen</b>	-	-	17	-	-
davon Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-
davon Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	17	-	-
<b>Sonstige Aktiva</b>	0	-	-	-	-
<b>Summe Aktiva</b>	<b>27</b>	<b>-</b>	<b>100</b>	<b>2</b>	<b>85</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	1.249	-	80	-	9
davon Geldmarktgeschäfte	-	-	-	-	-
davon Einlagen von anderen Banken	-	-	-	-	-
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	-	1	10	1	52
davon Geldmarktgeschäfte	-	0	-	-	-
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	-	-	-	-	1
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen</b>	26	-	-	-	-
davon negative Fair Values aus Derivaten	26	-	-	-	-
<b>Nachrangkapital</b>	-	-	-	-	-
<b>Sonstige Passiva</b>	-	-	-	-	-
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.275</b>	<b>1</b>	<b>90</b>	<b>1</b>	<b>62</b>
Erhaltene Garantien/Bürgschaften	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	-	-	-	7

(in Mio. €)	Mutter- unter- nehmen	Tochter- gesell- schaft	Assoziierte Unter- nehmen	Manage- ment in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
<b>31.12.2016</b>					
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	47	-	-	-	-
davon Geldmarktgeschäfte	-	-	-	-	-
davon Darlehen	47	-	-	-	-
davon grundpfandrechtlich besicherte Darlehen	-	-	-	-	-
davon sonstige Darlehen	47	-	-	-	-
<b>Forderungen an Kunden</b>	-	-	104	13	87
davon Geldmarktgeschäfte	-	-	12	-	-
davon Darlehen	-	-	92	13	87
davon Kommunaldarlehen	-	-	5	-	76
davon grundpfandrechtlich besicherte Darlehen	-	-	86	3	4
davon sonstige Darlehen	-	-	1	10	7
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	0	-	2	0	2
davon positive Fair Values aus Derivaten	0	-	2	0	2
<b>Finanzanlagen</b>	-	-	17	-	-
davon Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-
davon Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	17	-	-
<b>Sonstige Aktiva</b>	0	-	-	-	-
<b>Summe Aktiva</b>	<b>47</b>	<b>-</b>	<b>123</b>	<b>13</b>	<b>89</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	1.231	-	82	-	10
davon Geldmarktgeschäfte	-	-	-	-	-
davon Einlagen von anderen Banken	-	-	-	-	-
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	-	1	23	1	93
davon Geldmarktgeschäfte	-	0	11	-	-
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	-	-	-	-	1
<b>Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen</b>	45	-	-	-	-
davon negative Fair Values aus Derivaten	45	-	-	-	-
<b>Nachrangkapital</b>	-	-	-	-	-
<b>Sonstige Passiva</b>	-	-	-	-	-
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.276</b>	<b>1</b>	<b>105</b>	<b>1</b>	<b>104</b>
Erhaltene Garantien/Bürgschaften	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	-	2	-	1

(in Mio. €)	Mutter- unter- nehmen	Tochter- gesell- schaft	Assoziierte Unter- nehmen	Manage- ment in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
<b>1.1.-30.6.2017</b>					
Zinsaufwendungen	6	-	0	0	0
Zinserträge	0	-	1	0	2
Provisionsaufwendungen	-	-	-	-	-
Provisionserträge	0	-	0	0	0
Übrige Aufwendungen	11	-	-	0	1
Übrige Erträge	4	-	0	-	0
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>-13</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>1.1.-30.6.2016</b>					
Zinsaufwendungen	6	-	2	0	0
Zinserträge	0	-	2	0	3
Provisionsaufwendungen	-	-	-	-	-
Provisionserträge	0	-	0	0	0
Übrige Aufwendungen	15	-	-	0	1
Übrige Erträge	-	-	0	-	0
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>-21</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>



## **(43) Organmitglieder zum 30. Juni 2017**

### **1. Mitglieder des Vorstandes**

**Christian Veit**  
Vorsitzender

**Andreas Hähndel**  
Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Guido Brune**

**Björn Nullmeyer**

### **2. Mitglieder des Aufsichtsrates**

#### **Zusammensetzung des Gremiums vom 01.01. bis 30.03.2017:**

**Thomas S. Bürkle**  
(Vorsitzender)  
Vorsitzender des Vorstandes der  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank  
Girozentrale, Hannover

**Thomas Mang**  
(Stellvertretender Vorsitzender)  
Präsident des Sparkassenverbandes  
Niedersachsen, Hannover

**Prof. Dr. Wolfgang Däubler, Prof. i. R.**  
Deutsches und Europäisches Arbeitsrecht,  
Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht  
Universität Bremen, Bremen

**Michael Schlüter**  
Bankkaufmann  
Bremer Landesbank,  
Oldenburg

**Christoph Dieng**  
Mitglied des Vorstandes der NORD/LB  
Norddeutsche Landesbank  
Girozentrale, Hannover

**Minister**  
**Peter-Jürgen Schneider**  
Niedersächsischer Finanzminister,  
Hannover

**Frank Doods**  
Staatssekretär  
Niedersächsisches Finanzministerium,  
Hannover

**Dietmar Strehl**  
Staatsrat  
Senator für Finanzen,  
Bremen

**Heinz Feldmann**  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Sparkasse LeerWittmund,  
Wittmund

**Günter Tallner**  
Mitglied des Vorstandes der NORD/LB  
Norddeutsche Landesbank  
Girozentrale, Hannover

**Dr. Hinrich Holm**  
Mitglied des Vorstandes der NORD/LB  
Norddeutsche Landesbank  
Girozentrale, Hannover

**Jörg Walde**  
Bankkaufmann  
Bremer Landesbank,  
Bremen

**Andreas Klarmann**  
Bankkaufmann  
Bremer Landesbank,  
Oldenburg

**Doris Wesjohann**  
Mitglied des Vorstandes der  
Lohmann & Co. AG, Visbek

**Bernhard Reuter**  
Landrat des Landkreises Göttingen,  
Göttingen

**Eike Westermann**  
Volljurist  
Bremer Landesbank,  
Bremen

**Bernd Sablowsky**  
Leiter Strategieentwicklung der NORD/LB  
Norddeutsche Landesbank  
Girozentrale, Hannover

**Markus Westermann**  
Landesbezirksfachbereichsleiter  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
ver.di, Hannover

**Zusammensetzung des Gremiums seit 31.03.2017:**

**Thomas S. Bürkle**  
(Vorsitzender)  
Vorsitzender des Vorstandes der  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank  
Girozentrale, Hannover

**Günter Tallner**  
(Stellvertretender Vorsitzender)  
Mitglied des Vorstandes der NORD/LB  
Norddeutsche Landesbank  
Girozentrale, Hannover

**Christoph Dieng**  
Mitglied des Vorstandes der NORD/LB  
Norddeutsche Landesbank  
Girozentrale, Hannover

**Michael Schlüter**  
Bankkaufmann  
Bremer Landesbank,  
Oldenburg

**Frank Doods**  
Staatssekretär  
Niedersächsisches Finanzministerium,  
Hannover

**Dietmar Strehl**  
Staatsrat  
Senatorin für Finanzen,  
Bremen

**Dr. Hinrich Holm**  
Mitglied des Vorstandes der NORD/LB  
Norddeutsche Landesbank  
Girozentrale, Hannover

**Jörg Walde**  
Bankkaufmann  
Bremer Landesbank,  
Bremen

**Thomas Mang**  
Präsident des Sparkassenverbandes  
Niedersachsen, Hannover

**Eike Westermann**  
Volljurist  
Bremer Landesbank,  
Bremen

**Bernd Sablowsky**  
Leiter Strategieentwicklung der NORD/LB  
Norddeutsche Landesbank  
Girozentrale, Hannover

**Markus Westermann**  
Landesbezirksfachbereichsleiter  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
ver.di, Hannover

#### (44) Anteilsbesitzliste zum 30. Juni 2017

Die nachstehende Aufstellung enthält den Anteilsbesitz des BLB-Konzerns gemäß § 285 Nr. 11 HGB und § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst wurde der jeweils letzte festgestellte Jahresabschluss der Gesellschaften.

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in % mittelbar	Anteile in % unmittelbar	Eigenkapital (in Mio. €) <sup>1)</sup>	Ergebnis (in Mio. €)
<b>In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen</b>				
<b>Tochtergesellschaften</b>				
BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-	-	-
BGG Marktcarré GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-	-	-
BLB Immobilien GmbH, Bremen	-	100,00	-	- <sup>2)</sup>
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	-	100,00	-	- <sup>2)</sup>
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	-	100,00	-	-
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-	-	-
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	90,00	10,00	-	-
<b>At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen</b>				
<b>Assoziierte Unternehmen</b>				
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	-	-	-
Bremische Wohnungsbaubeteiligungsgesellschaft mbH, Bremen	50,00	-	-	-
GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH, Oldenburg	-	22,22	-	-
<b>Investmentfonds</b>				
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds, Frankfurt am Main	-	49,18	-	-
<b>Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen</b>				
BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-	10 <sup>3)</sup>	1 <sup>3)</sup>
BLB I Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00	-	0 <sup>3)</sup>	0 <sup>3)</sup>
Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen	-	49,00	1	1
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen	100,00	-	2 <sup>3)</sup>	1 <sup>3)</sup>
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,00	-	1 <sup>3)</sup>	0 <sup>3)</sup>
GBH Beteiligungs-GmbH, Bremen	-	100,00	0 <sup>3)</sup>	0 <sup>3)</sup>
Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau Vechta mbH, Vechta	-	20,46	12	1
Interessengemeinschaft KATHARINENKLOSTERHOF GbR, Bremen	30,70	-	0	0
NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg	-	21,33	15	1
Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen	-	20,00	6	1
Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen	-	100,00	171	148
WLO Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg mbH, Wildeshausen	-	23,84	0	0
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH, Brake	-	21,71	19	0

<sup>1)</sup> Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB. Ausstehende Einlagen bestehen nicht.

<sup>2)</sup> Mit der Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

<sup>3)</sup> Die Angaben beziehen sich auf den letzten vorgelegten, aber noch nicht festgestellten Jahresabschluss 2016.

Bremen, 29. August 2017

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –

Vorstand



Christian Veit



Andreas Hähndel



Dr. Guido Brune



Björn Nullmeyer

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Bremen, 29. August 2017

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –

Vorstand



Christian Veit



Andreas Hähndel



Dr. Guido Brune



Björn Nullmeyer

**Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –**

**Bremen:** Domshof 26, 28195 Bremen

Telefon 0049 421 332-0, Telefax 0049 421 332-2322

**Oldenburg:** Markt, 26122 Oldenburg

Telefon 0049 441 237-01, Telefax 0049 441 237-1333

[www.bremerlandesbank.de](http://www.bremerlandesbank.de)

[kontakt@bremerlandesbank.de](mailto:kontakt@bremerlandesbank.de)